Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1,50 M. exkl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6846.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 60. Samstag, den 12. März 1898. XIII. Jahrgang.

Die schwer erkrankte Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich.

Die Erkrankung der Schwiegertochter des Kaisers von Oesterreich, der Kronprinzessin Stephanie, hat nicht allein in Oesterreich und Belgien, dem Geburtslande der Prinzessin, sondern allenthalben Theilnahme hervorgerufen. Ueberall regt sich das wärmste Gefühl für die bedauernswerthe hohe Frau, die schon so viel Leid und Ungemach ertragen mußte. Indem wir heute das Portrait der Kronprinzessin Wittwe, Erzherzogin Stephanie nach der jüngsten Aufnahme reproduzieren, beziehen wir uns betreffs des Verlaufs der Krankheit auf die laufend von uns gebrachten Nachrichten. Erfreulicher Weise scheint der Verlauf der Krankheit, einer schweren Lungen- und Rippenfellentzündung, ein normaler, und bei der kräftigen Natur der Kronprinzessin Wittwe kann man hoffen, daß alsbald die Kunde von einer vollständigen Genesung mitgetheilt werden kann.

Russische Schachzüge.

Wiesbaden, 11. März.

Nachdem das türkische Rundschreiben, in welchem die Pforte den Mächten vor einiger Zeit darzulegen versuchte, daß sie nur durch besondere Umstände gezwungen werden könne, die Räumung Thessaliens von der Lösung der kretischen Frage abhängig zu machen, den von den türkischen Staatsmännern erwünschten Eindruck nicht gemacht hatte, erklärten sämmtliche Großmächte ohne Umschweife, die Räumung Thessaliens habe laut Friedensvertrag nach Emmission der garantirten griechischen Kriegsentschädigungs-Anleihe zu erfolgen. Damit wird sich die Pforte wahrscheinlich für absehbare Zeit zufrieden geben müssen. Etwas Anderes ist es, ob sich der Sultan auch mit Bezug auf die Candidatur des Prinzen Georg für den kretischen Gouverneurposten den Wünschen Rußlands unterordnen wird. Die Beantwortung dieser Frage ist wenigstens heute immer noch ungewiß.

In Petersburger eingeweihten Kreisen neigt man der Ansicht zu, daß der Zar von der Kandidatur des griechischen Prinzen Georg für den Posten eines Gouverneurs von Kreta schwerlich mehr abzubringen sein wird. Man erinnert sich eben daran, daß Rußland ursprünglich nichts dagegen gehabt hätte, wenn Griechenland die zur Abschnürung von der Türkei reife Insel sich angegliedert hätte — nur England sollte davon um jeden Preis fern gehalten werden, um dessen Position im östlichen Mittelmeerbecken nicht weiter erstarken zu lassen. Das war die Grundtendenz der russischen Politik, die an sich erklärlich und vom russischen Standpunkt auch geboten ist. Rußlands Interesse an dem Bosporus ist unvermindert, und wenn auch von russischer Seite durchaus ernst gemeinte und ernst zu nehmende Anstrengungen in Ostasien gemacht werden, so scheinen diese augenblicklich viel mehr dazu angethan zu sein, die Aufmerksamkeit Europas vom Goldenen Horn abzulenken, wo wahrscheinlich heute mehr denn je der russische Rubel rollt und schwerwiegende russische Interessen verfochten werden.

Welcher Art dieser Interessen sind, ist unschwer zu erkennen. Wenn Rußland in Ostasien wirkliche und dauernde Erfolge erzielen will, so muß es sich vom Schwarzen Meere aus einen gewissen Einfluß auf den wichtigen Suez-Kanal sichern, und das kann nur geschehen, wenn es im Mittelländischen Meere einen sicheren Stützpunkt findet. Wo derselbe zu suchen ist, scheint daraus hervorzugehen, daß Rußland mit so auffallendem Eifer eine ihm genehme Persönlichkeit für den Gouverneurposten in Kreta aussucht. Die Kandidatur des Prinzen Georg für den kretensischen Gouverneurposten bestand bei dem Zaren von Anfang an und alle übrigen vordem aufgetauchten Kandidaturen waren kaum mehr als diplomatische Spiegelfechtereien, um die öffentliche Meinung zu beschäftigen und die Erledigung der schwebenden Angelegenheit auf den geeigneten Zeitpunkt zu verschieben.

Die deutsche Politik hat in der ganzen Angelegenheit erreicht, was sie wollte, uns kann die Besetzung des Gouverneurpostens gleichgiltig sein. Von einer anderen europäischen Großmacht aber hat der russische Plan ein Veto nicht zu fürchten. Und der Sultan? Der hat schon zu oft sein stolzes „Niemals" revoziren müssen, um gerade in diesem Fall einem starken Druck erfolgreichen Widerstand leisten zu können. Ueberdies hat die Kandidatur des Prinzen Georg mancherlei für sich. Vor Allem wird sie den doch nur zeitlich verschobenen staatlichen Anschluß Kretas an Griechenland wesentlich erleichtern, und da sämmtliche europäische Kabinete einmüthig der Ansicht sind, daß die Insel naturgemäß zu Griechenland gehört und früher oder später mit diesem vereinigt werden wird, so kann es ihnen ja nur erwünscht sein, wenn dieses Ereigniß sich möglichst glatt und geräuschlos vollzieht.

John Bulls Intriguen.

China ist noch immer nicht auf alle Wünsche, die der russische Gesandte in Peking in Bezug auf Port Arthur dem Tsungli-Yamen formulirte, eingegangen. Deshalb setzte Graf Gassini, der Vertreter des Zaren, der chinesischen Regierung eine Frist, binnen deren sie sich endgiltig zu erklären hat. **Diese Frist läuft heute Freitag ab.** Man will damit einen Druck auf den Sohn des Himmels ausüben und hofft, durch die aufgesetzte ernste Miene die Subskribenten der neuen mit den englisch-deutschen Banken abgeschlossenen Anleihe von 16 Millionen Pfund, die bekanntlich zur Bezahlung der im Mai fälligen Rate der Kriegsschuld an Japan dienen soll, noch im letzten Moment abzuschrecken. Falls China nicht in die russischen Bedingungen willigt, sollen ihm auf diese Weise die Mittel vorenthalten werden, Japan zur vertragsmäßigen Räumung von Wei-hai-wei anzuhalten. — Man hat hier ohne Zweifel eine Probe der Intriguen vor sich, die von England aus in Peking ins Werk gesetzt wurden, um das Einvernehmen zwischen Rußland und

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 11. März. Als erste Novität in der laufenden Winter-Saison auf dem Gebiete der Oper brachte gestern unser Hoftheater das musikalische Schauspiel:

„Der Evangelimann",

Dichtung und Musik in 2 Abtheilungen (3 Akten) von Wilhelm Kienzl heraus, nachdem dasselbe bereits vor Jahren über die meisten deutschen Bühnen mit getheiltem Erfolge gegangen.

Der Dichter-Komponist hat dem Libretto eine Begebenheit zu Grunde gelegt, welche Dr. Leop. F. Meißner in einer der Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizei-Kommissars" mittheilt.

Die Handlung, deren Schwerpunkt in der ersten einaktigen, im Jahre 1820 spielenden Abtheilung liegt, ist in knappen Zügen angedeutet folgende:

Mathias Freudhofer (Herr Krauß), ein armer Schlucker und Amtsschreiber des Benediktinerklosters St. Othmar in Niederösterreich liebt Martha (Frl. Brodmann), Nichte und Mündel des Kloster-Justitiärs Engel (Herr Schwegler), welche dieses Gefühl erwidert. Der Letztere, dem das Geheimniß des liebenden Paares von Johannes (Herr Müller), dem Bruder des Mathias und Schullehrer zu St. Othmar, der gleichfalls in Liebe zu Martha entbrannt ist, verrathen wurde, jagt den unglücklichen Actuarius fort und Fall aus dem Kloster. Mit Hülfe von Magdalena (Frl. Schwartz) kömmt Abends ein Abschieds-Stelldichein der Liebenden zu Stande, welches von dem eifersüchtigen Johannes belauscht wird. Durch die Liebkosungen des in einer Laube sich seinen Empfindungen hingebenden Paares in die äußerste Wuth versetzt, zündet Johannes die Scheune des Klostergebäudes an. Mathias wird als Thäter angesehen und wegen Brandstiftung zu 20 Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Martha sucht und findet, wie der Erstere später nach Verbüßung seiner Strafe erfährt, in ihrer Verzweiflung den Tod in den Donaufluthen.

Die zweite Abtheilung spielt 30 Jahre später. An Leib und Seele gebrochen, von der Menschheit ausgestoßen, irrt Mathias 10 Jahre lang als Bettler und Straßensänger umher, vor den Thüren die „Seligpreisungen" aus der Bibel deklamirend. So gelangt er auch nach Wien, wo sich Magdalena inzwischen niedergelassen und den „siech nach wanderreichem Leben" zurückgekehrten Johannes, den das böse Gewissen in die weite Welt getrieben, bei sich in Pflege aufgenommen hat.

Der an's Krankenlager gefesselte unselige Verbrecher hört die Stimme des Straßensängers, die ihm tief zu Herzen geht. Auf seinen Wunsch holt Magdalena denselben, der sich ihr inzwischen zu erkennen gegeben hat, herbei und Johannes legt ihm in seiner Gewissensangst und sein nahes Ende voraussühlend die Beichte von seiner großen Schuld ab. Die Brüder erkennen sich und Mathias gewährt nach heftigem inneren Kampfe dem Sterbenden die erbetene Verzeihung, während draußen Kinderstimmen die „Seligpreisungen" wiederholen.

Zur Belebung dieser etwas einförmigen Handlung hat Kienzl nicht ungeschickt einige Volksscenen hineingeflochten, denen das Werk unzweifelhaft einen Theil seiner Erfolge verdankt; so die Kegelscene in der ersten Abtheilung und die Kinder Aufzüge in dem ersten Akte der zweiten Abtheilung. Im Allgemeinen krankt diese Letztere an zu großer Rührseligkeit und übermäßiger Breite der Seligpreisungen und der erzählenden Wiederholung der Vorgänge, die sich in der ersten abgespielt. Sprachlich erhebt sich der Text nicht über das Niveau einer anständigen Mittelmäßigkeit.

Was nun die musikalische Seite des Werkes betrifft, so kann man den Componisten als einen gewandten Eklektiker und Kompilator bezeichnen, der das Gute und nach seiner Ansicht Brauchbare nimmt, wo er es findet. Sehr wählerisch ist er in dieser Beziehung nicht. Von Wagner's „Tristan und Isolde", „Meistersinger", „Holländer" 2c. bis zu Flotow's „Stradella" und Neßler's „Trompeter" ja bis zur Operette herab, verschmäht es Kienzl nicht, starke Anleihen herzunehmen, so daß man sich in dem musikalischen Schauspiel unter lauter guten Bekannten wähnt. Allein es soll doch nicht geläugnet werden, daß er diese Arbeit mit vielem Geschick durchgeführt hat und ein ganz beachtenswerthes Talent in der Lösung dieser Aufgabe, die verschiedenen Stilarten mit einander zu veramalgamiren, entfaltet. Auch die Instrumentation zeugt für gediegene Kenntniß in der Behandlung des Orchesterkörpers. Die jetzt so vielfach verwendeten Glocken-Effekte fehlen natürlich auch nicht.

Als die musikalischen Höhepunkte sind das Schluß-Duett der ersten Abtheilung zwischen Martha und Mathias, in dem der Componist nur manchmal mit zu großen Mitteln für die einfache bürgerliche Handlung arbeitet, und in der zweiten die Seligpreisungen mit den Kinderchören und die Geständniß-Arie des Johannes, die stark an des „Holländers" Auftrittsscene gemahnt, zu bezeichnen. Ferner ist das Zwischenspiel während des Mondaufganges nicht übel.

Von der Aufführung selbst, welche der Direktion des Königlichen Capellmeisters Herrn Schlar unterstand, können wir von kleinen Unsicherheiten abgesehen, die bei einer Erstaufführung verzeihlich sind, im Ganzen Lobenswerthes berichten. Die Titelpartie lag in den Händen des Herrn Krauß, der besonders in der zweiten Hälfte des von aller Welt verlassenen, unglücklichen und doch in sein hartes Geschick ergebungsvollen Märtyrer vorzüglich zur Darstellung und stimmlich die anstrengenden „Seligpreisungen" bestens zur Geltung brachte.

Herr Müller zeichnete den gewissenlosen verrätherischen Johannes und dessen spätere Seelenqual und Verzweiflung mit kräftigen Strichen; gesanglich wie schauspielerisch bot er eine gleich treffliche Leistung.

Die Haupt-Damenrollen sind nicht so hervorragend, wie die des Brüderpaares. Die Thätigkeit der Martha, welche in Fräulein Brodmann, wie nicht anders zu erwarten war, eine ausgezeichnete Vertreterin gefunden, ist bereits mit der ersten Abtheilung zu Ende, während die Partie der Freundin Magdalena erst in der zweiten zu größerer Bedeutung gelangt. Die im einfachen Liedtone gehaltene Arie derselben welche stimmlich nicht geringe Anforderungen an die Sängerin stellt, wurde von Frl. Ina Schwarz mit vielem Gefühl und unter lebhafter Anerkennung des Auditoriums vorgetragen.

China zu stören, das für das Zarenreich sich so vortheilhaft zu gestalten versprach. Es ist anzunehmen, daß die russische Pression auf die chinesischen Geldgeber keinen besonderen Eindruck machen wird. Auf der anderen Seite aber spricht Vieles dafür, daß der Tsungli-Yamen, wenn er sieht, daß seine Ausflüchte nichts helfen, schließlich sich doch den russischen Forderungen anbequemen werde.

Unruhen in Bombay.

In dem von der Pest heimgesuchten Eingeborenenviertel von Bombay kam es am 9. März infolge Auflehnungen gegen die aus Anlaß der Pest getroffenen gesundheitlichen Maßregeln zu ernsten Unruhen. Sie entstanden durch den Besuch von Sanitätsbeamten, den Grund der Krankheit einer Mohamedanerin zu erfahren, die in Rippouroad wohnte. Es wurde ihnen jedoch der Zutritt zum Hause verweigert. Alsbald sammelte sich eine große Menschenmenge an, die nach den Beamten mit Steinen warf. Die Beamten zogen sich zurück, um im Revier-Bureau des Polizei-Distrikts Unterstützung zu holen. Bewaffnete Polizisten begleiteten die Beamten zu dem betreffenden Hause. Der erneuten Forderung, die Kranke auszuliefern, wurde nicht stattgegeben. Ein persischer Beamter forderte die Menge auf, auseinander zu gehen, und gab, als man ihn schlug, der Polizei Befehl zum Angriffe. Vier Mohamedaner wurden getödtet und mehrere verwundet. Die Aufregung verbreitete sich mit beunruhigender Geschwindigkeit weiter. Kein Christ, gleich welcher Nationalität, kam unbehelligt davon, wenn er in die Hände der Hindus gerieth. Viele wurden thätlich angegriffen. Zwei europäische Soldaten sollen beinahe getödtet sein. In der Vorstadt Byculla griff der Pöbel das Viktoriagebäude an. Die Bewohner verbarrikadirten die Häuser und gaben von den Fenstern blinde Schüsse ab. Die Truppen der Garnison rückten mit zwei Feldgeschützen an. Ueberall herrscht große Aufregung. Es ist schwer, Einzelheiten zu erfahren. Der Aufruhr richtet indessen sich hauptsächlich gegen die Christen. Die „Central News" erfahren über die Unruhen noch Folgendes: Die Tumulte begannen mit einem Angriff auf Dr. Grant, als dieser zum Hospitale ging. 200 Mohamedaner folgten ihm und warfen Steine. Nachdem Grant das Hospital erreicht hatte, machte die angewachsene Menge einen Angriff auf das Hospital und setzte es in Brand. Die Beamten des Hospitals wurden schwer mißhandelt. Ein europäischer Aufseher wurde zu Tode gesteinigt. Polizei und englisches Militär mit Artillerie eilte auf den Schauplatz und gab eine Salve ab. Sieben Menschen wurden erschossen, Zwei Infanteristen und ein Artillerist wurden zu Tode gesteinigt. Der Tumult erregte eine große Panik. In der Stadt hörte aller Geschäftsverkehr auf. Alle verfügbaren Truppen sind mit Artillerie ausgerückt. — Nach der letzten Meldung von Reuters Bureau aus Bombay hat sich die Unruhe theilweise gelegt, doch wird die Lage immer noch für sehr ernst gehalten. Cavallerie ist von Paona herbeigerufen worden, um sich an dem Patrouillendienst in den Straßen zu betheiligen; auch Freiwillige wurden aufgerufen. Die Stadt ist nunmehr in den Händen des Militärs. Zwei englische Soldaten wurden getödtet. Die Menge versuchte, die Hospitäler in Brand zu stecken, wurde aber zurückgetrieben. Der gesammte Verlust der Aufrührer ist noch nicht bekannt.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 10. März.

Zunächst wird die Einstellung eines Privatklageverfahrens gegen den Abg. Müller-Waldeck beschlossen. Sodann wird die 3. Lesung des Gesetzes betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit fortgesetzt. Hierzu hat der Abg. Auer eine Reihe von Anträgen gestellt, welche theils nach unerheblicher Debatte abgelehnt, theils wieder zurückgezogen werden. Eine etwas längere Debatte veranlaßt ein vom Abg. Stadthagen gestellter Antrag, zu den Vormundschaftsgerichten auch Laien hinzuzuziehen. Abg. Rintelen stimmt dem Antrage prinzipiell zu und schlägt Rückverweisung an die Commission vor.

Geh. Rath Struckmann ist für Ablehnung des Antrages, ebenso Abg. Kuny (natl.). Der Antrag wird sodann abgelehnt.

Abg. Stadthagen (Soz.) empfiehlt einen weiteren Antrag Auer zu § 156, ferner steht zur Debatte ein Antrag Auer, betreffend die Zuziehung eines Dolmetschers zu Beurkundungen, wenn ein Betheiligter erklärt, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein. Die Abgg. Haase (Soz.) und Fürst Radziwill (Pole) empfehlen den Antrag, während Justizminister Schönstedt entschieden um Ablehnung desselben bittet. Im anderen Falle würde die Annahme dieses Gesetzes und damit das Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches in Frage gestellt. Nachdem noch die Abgg. Wellstein (Centrum) und Saß-Jaworski (Pole) zu dem Antrage gesprochen, wird dieser nach einer kurzen Erklärung des Justizministers Schönstedt und des Geh. Raths Struckmann in einer von dem Antragsteller gleichzeitig beantragten Eventualform angenommen. In der so modifizirten Fassung wird schließlich das ganze Gesetz angenommen. — Es folgt die zweite Berathung der Postdampfernovelle. Hierauf beantragt die Commission mehrere Resolutionen, worauf

Graf in und zu Knieppphausen die Vorlage befürwortet und gleichzeitig die Annahme der Resolution empfiehlt.

Nachdem noch die Abgg. Frese (freis. Ver.), Jebsen (natl.) und Hasse (natl.) die Vorlage empfohlen, vertagt sich das Haus auf morgen 2 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Postdampfer-Vorlage, Entschädigung unschuldig Verurtheilter, Marine-Etat.

Schluß 5¼ Uhr.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 10. März.

In der gestrigen Sitzung wurde die Nothstandsvorlage entgiltig angenommen. Der in der zweiten Lesung beschlossene Zusatz, den zur Verfügung gestellten Betrag von 5 Mill. im Bedürfnißfalle bis zu 10 Mill. M. zu erhöhen, wurde wieder beseitigt, dagegen unter Zustimmung des Finanzministeriums eine Resolution Letocha (Ctr.) genehmigt, die Regierung aufzufordern, den über den Betrag von 5 Mill. M. nothwendig werdenden Bedarf aus bereitstehenden Staatsmitteln ohne Verzug zu entnehmen. Hierauf gelangte die 100 Millionen-Forderung für deutsche Ansiedelungszwecke in Posen gegen die Stimmen des Centrums, der Freisinnigen und der Polen zur Annahme. Die Mehrheit verneinte auch die Frage einer Verfassungsänderung. Nach kurzer Weiterberathung des Cultusetats vertagte sich das Haus auf Freitag.

Deutschland.

* **Berlin,** 10. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing heute den auf der Durchreise befindlichen schwedischen Gesandten in Madrid Kammerherrn Gude. Derselbe war früher längere Zeit erster Sekretär der hiesigen schwedischen Gesandtschaft.

— Die Budget-Comission des Reichstages hat heute nach unerheblicher Debatte die Berathung des Marine-Etats beendet. Die Weiterberathung des Flottengesetzes soll erfolgen, sobald seitens der Reichsregierung die Mittheilung erfolgt, daß eine Erklärung über die Deckungsfrage gemacht werden soll.

— Dem „Berl. Tagebl." wird aus Peking telegraphiert, in Gemäßheit der Bedingungen des Vertrages, welches zwischen Deutschland und China abgeschlossen ist, werden die deutschen Truppen nunmehr die Städte Kiao-Tschau und Tsinw räumen.

Ausland.

* **Prag,** 10. März. In den letzten Tagen haben in Komohna große Demonstrationen stattgefunden, weil der Caplan in der dortigen Kathedrale Predigten in tschechischer Sprache abgehalten hatte. Mehr als 100 Personen traten zum Protestantismus über.

* **Paris,** 10. März. Zola hat gegen die Entscheidung des Zuchtpolizeigerichts, betreffend die Competenzerklärung in dem von den Schreibsachverständigen angestrengten Prozeß Berufung eingelegt.

* **Petersburg,** 10. März. In einem kaiserlichen Ukas wird dem Finanzminister, da es als nothwendig erachtet werde, die Kriegsflotte zu verstärken, anbefohlen, unabhängig von der bereits erfolgten Vermehrung der Anweisungen für die ordentlichen Ausgaben des Marineministeriums in den Jahren 1898—1904, gegenwärtig aus den freien Baarbeständen der Reichsrentei 90 Millionen Rubel für Schiffsbauten abzulassen.

* **Konstantinopel,** 10. März. Rußland verlangte von der Pforte die Erlaubniß zur Durchfahrt zweier Kriegsschiffe durch die Dardanellen. Die beiden Schiffe sind zur Ablösung der zur Zeit bei Kreta befindlichen Schiffe bestimmt.

Locales.

* **Wiesbaden,** 11. März.

* **Viele Geschäftsleute** befolgen jetzt die Praxis, ihre Drucksachen in Umschlägen zu versenden, die an der Verschlußseite nur theilweise offen sind. Die Umschläge sollen nach den Vorschriften offen sein, damit der Inhalt, ob zur Beförderung als Drucksache geeignet, leicht geprüft werden kann. Sind nun Umschläge, die oben einen Einschnitt von nur 2/3 der Breite tragen, als „offene" anzusehen? Jedenfalls handelt ein Geschäftsmann, der solche Umschläge verwendet, zunächst in seinem Interesse, denn er will verhüten, daß der Inhalt der Sendung während der Postbeförderung herausfällt. Sodann ist aber auch das Interesse der Post nicht unbetheiligt. Denn wer jemals eine Bahnpost gefahren und gesehen hat, wie oft die Drucksachen aus offenen Umschlägen herausfallen oder sich ineinander verschieben und wie viel Mühe und unnütze Arbeit dadurch verursacht wird, muß den Werth dieser neuen Umschläge für den Postbetriebsdienst anerkennen. Es wäre daher wünschenswerth, wenn die Ausführungsbestimmungen zu § 15 der Postordnung entsprechend abgeändert würden.

* **Bezüglich des Tragens der Kaiser Wilhelm-Erinnerungs-Medaille** bestanden bisher Zweifel darüber, ob die Medaille in der Reihe der Kriegsdenkmünzen oder in zweiter Reihe darunter zu tragen sei. Die Zweifel sind nunmehr gehoben durch den auf eine entsprechende Anfrage an maßgebender Stelle ergangenen Bescheid. Nach diesem wird die Erinnerungs-Medaille in der Reihe der Kriegsdenkmünzen getragen, und zwar in folgender Reihenfolge: Kriegsdenkmünze 1870/71, Kriegsdenkmünze 1866, Kriegsdenkmünze 1864, Erinnerungs-Medaille. Vereins-, Verstands- und sonstige Abzeichen und Auszeichnungen dürfen nur in zweiter Reihe darunter getragen werden.

* **Curhaus.** Als Eduard Hanslick in Paris der Aufführung von Massenet's Oper „Le Roi de Lahore" und derjenigen von Halévy's „Königin von Cypern" beiwohnte, schrieb er: „Von allen Künstlern der großen Oper hat einzig und allein der Bariton Lassalle uns ein aufrichtiges Vergnügen gemacht. An Stimme übertrifft Lassalle seinen Vorgänger Faure. Sein umfangreiches Organ imponirt durch gesunde Kraft und Fülle." Als Jean Lassalle und Emil Blauwaert in Wien gastirten, bemerkte derselbe berühmte Kritiker: „Die imposante Stimmkraft Lassalle's besitzt Blauwaert nicht. Gleich ist Beiden die vollendete Gesangstechnik, die unvergleichlich korrekte Aussprache, die Kunst des Deklamirens im Singen. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß morgen Samstag, Mittags 12 Uhr, der Termin abläuft, bis zu welchem die Abonnenten der Curhaus-Cyklus-Concerte Karten zu den ermäßigten Preisen von nur 3 Mk. für den ersten und 2 Mk. für den zweiten Platz an der Tageskasse im Curhause lösen können. Wohl in keiner Stadt dürfte die Gelegenheit geboten sein, zu solch außerordentlich mäßigen Preisen den berühmten Lassalle zu hören. Von diesem Entgegenkommen dürfte wohl der ausgiebigste Gebrauch gemacht werden.

* **Königliche Schauspiele.** Bei dem starken Erfolg, den der „Evangelimann" bei seiner gestrigen Première errungen hat, wird vielfachen Wünschen aus Abonnentenkreisen entsprechend, morgen Samstag, 12. März, die erste Wiederholung des Stückes im Abonnement B stattfinden.

Sch. **Residenztheater.** Der Spielplan für nächsten Sonntag hat die Direktion wie folgt festgesetzt. Nachmittags zu halben Preisen letztmalige Aufführung von „Kean" oder „Genie und Leidenschaft. Abends eine Wiederholung von „Das grobe Hemd" von Karlweiß. Am Montag geht „Fiddicke und Sohn" zum 3. Male in Scene. In Vorbereitung befindet sich Moser's köstliches Lustspiel „Der Hypochonder".

* **Den Lokomotivführern** der preußischen Staatsbahnen sind jetzt Meldekarten zugestellt worden, auf denen sie alle auf der Fahrt bemerkten Unregelmäßigkeiten (Nichtschließen der Schranken,

---

Die kleinere und wenig dankbare Rolle des Justitiärs (Pfleger) war durch Herrn Schwegler angemessen besetzt.

In der Kegelscene zeichnete sich Herr Ebert als Schneidermeister Zitterbart durch zutreffende Komik aus, dem die Herren Rudolph und Ruffeni als Schnappauf und Aibler wirksam secundirten, wie sich auch die Damen Baumann und Hutter und Herr Schub ihrer Episodenrollchen bestens entledigten.

Die Kinderchöre sangen recht frisch und sicher und da auch der große Chor und das Orchester ihr Bestes einsetzten, so konnte dem Werke bei der geschmackvollen Inscenirung durch Herrn Dornewaß, wie den sämmtlichen Darstellern der lebhafte Applaus des wohl ausverkauft zu nennenden Hauses nicht fehlen.

Ob indessen der gestrige Erfolg für das musikalische Schauspiel selbst ein nachhaltiger bleiben und dasselbe zum ständigen Repertoire-Stück werden wird, bezweifeln wir stark. J. H.

Residenz-Theater.

Vor recht gut besetztem Hause ging gestern die Novität **„Das grobe Hemd"** zum ersten Male in Scene. Man merkte den Theaterbesuchern sofort an, daß es sich um etwas Außergewöhnliches handele, denn obgleich Alles sich im Flüstertone unterhielt, las man doch auf jedem Gesichte eine gewisse Spannung. Es war dazu auch Grund, denn der gestrige Abend gehörte nicht nur dem Benefizianten Herrn Manussi an, sondern bildete dessen Jubiläumstag für eine abgelaufene 25-jährige Bühnenthätigkeit. An Geschenken und sinnigen Aufmerksamkeiten waren im Foyer des Theaters aufgestellt eine reiche Anzahl großer Lorbeerkränze mit Schleifen und Widmungen, duftende Blumensträuße, ein prachtvoller Seedampfer mit einer Champagnerladung an Bord usw. Die Mitglieder des Theaters hatten ihrem Regisseur, dem Herrn Manussi, ein Trinkhorn in Silber mit Widmung zum Präsent ausersehen. Unter den zahlreichen Kränzen fanden wir auch einen seitens Herrn Direktors Dr. Rauch mit der Widmung: „S. l. Manussi zum 25jährigen Jubiläum." Ein durch seine besondere Größe sich auszeichnender Lorbeerkranz mit goldgelber Schleife trug die Widmung von den „Proppen-Brüdern", ein anderer die Worte „Langes Laster und kleine Maus". — Außerdem größere und kleinere Kisten, wohlverschnürte Paquete von hier wie außerhalb z. B. von Leipzig waren eingelaufen, um den Künstler an diesem Ehrenabend zu erfreuen. — In der That ein Ehrenabend wurde es im vollsten Sinne des Wortes, denn als das Spiel begonnen und die Scene unseres Benefizianten kam, wurde er mit Hochs und Bravos, wie mit Orchestertusch empfangen. Alles rührt seine Hände, um ihm ein „Willkommen" zu bieten; Blumenstöcke, Kränze wurden überreicht und flogen ihm entgegen und erst nach Minuten konnte das Spiel wieder aufgenommen werden. Diese Ovationen wiederholten sich an jedem Aktschluß, und fehlten auch nicht bei jeder passenden Gelegenheit auf offener Scene, sodaß der Künstler völlig überrascht und sichtlich gerührt war. Bei Schluß des dritten Aktes, wo ihm wiederum die vollste Sympathie des kunstliebenden Wiesbadener Theater-Publicums überreich entgegen getragen wurde, trat der Jubilar sichtlich bewegt an die Rampe der Bühne und sprach dem Publicum seinen Dank aus für die Liebe und Anerkennung, die er während seines Hierseins sowohl vom Publicum wie der Presse stets erfahren habe, und er könne sich der ihm über Verdienst gezollten Anerkennung nur würdig zeigen, daß er sein bestes künstlerisches Wollen und Können auch für die Folge voll und ganz einsetzen wolle. Auf diese Dankesworte folgten wahre Salven von Beifallsbezeugungen.

Das Stück selbst, „Das grobe Hemd", beruht auf einem Sujet aus unserem heutigen social-politischen Leben. Schöllhofer (Manussi), ein reicher Fabrikant, der durch Fleiß und rechtliche Arbeit vermögend geworden ist, läßt seinen Sohn Max (Schwartze) studiren. Dieser ist fleißig, bringt gute Zeugnisse nach Hause, aber den Kopf voller sozialdemokratischen Ideen, unter denen „Reichthum ist Diebstahl" ihn am meisten quält und er das Geld seines Vaters als einen Makel an seiner Ehre betrachtet. Um den Sohn zu kuriren, fingirt der Vater den Verfall seines Vermögens, lebt in scheinbar ärmlichen Verhältnissen und läßt seinen Sohn das „grobe Hemd" tragen, d. h. Tropfen bitterer Armuth kosten. Der eingeschlagene Weg hilft und schon die durch angebliche Verluste des Schöllhofers gelockerten Familienbande befestigen sich wieder, Jugendliebe läuft zuletzt auf allen Seiten in den Hafen der Ehe ein.

Gespielt wurde recht flott, Jeder der Mitwirkenden hielt sich besonders für verpflichtet, diesem Ehrenabend eine besondere künstlerische Weihe zu spenden; so wurde denn auch Allen Beifall gezollt, besonders Baiert (Schultze) und Baurath Wendolin (Striewe) bei offener Scene. — Möge es dem hier so rasch beliebt gewordenen Jubilar und Künstler beschieden sein, noch eine Reihe von Jahren sich hierorts in den Dienst der Musen zu stellen, und möge ihm ein gütiges Geschick einen heiteren, sorgenfreien Lebensabend seiner Zeit bescheeren. V. D.

Abwesenheit des Wärters, schlechte Gleisstellen, irreführende oder falsche Signalstellung ꝛc.) dem nächst erreichbaren Stationsbeamten ungesäumt mitzutheilen haben. Die mit Vordruck versehenen Karten lassen sich durch Ausfüllen des Datums, Einrücken der Budennummer, Kilometerzahl ꝛc. in wenigen Sekunden herstellen; sie gehen nach Beseitigung der Unregelmäßigkeit von der zuständigen Bahnmeisterei (eventl. mit kurzem Bericht) an die vorgesetzte Betriebs-Inspektion.

* **L.-Züge** neben den D-Zügen werden jetzt eingeführt. Die „Expreßzüge" der internationalen Eisenbahn-Schlafwagen führen auf den preußischen Eisenbahnstrecken fortab die Bezeichnung „Luxus"-, abgekürzt L-Züge. Die Cursbücher unterscheiden demnach die schnellfahrenden Züge in S-Züge (gewöhnliche Schnellzüge), D-Züge (Durchgangszüge mit Platzgebühr) und L-Züge. Die Bezeichnung Expreß- oder E-Züge wird daneben von fremden Bahnen beibehalten. Die L- oder E-Züge führen bekanntlich nur Schlaf- und Speisewagen mit sich und können nur von Reisenden mit Fahrkarten 1. Klasse und außerdem gegen Nachzahlung eines hohen, etwa 20 pCt. betragenden Zuschlages benutzt werden.

* **Vorbestellungen** auf die Rang- und Quartierlisten für die preußische Armee pro 1898 seitens der Herren Offiziere und Militärbeamten nimmt das Bezirks-Commando bis zum 21. d. Mts. entgegen.

* **Frühling im Schaufenster.** Der Frühling naht, aber für den Geschäftsmann ist er schon da. Durch die Luft tanzen noch die letzten weichen, weißen Flocken, aber für den Confektionär, für den Tailleur und Modisten ist schon „Saison". Sie sagen es den Leuten durch die Schaufenster, sie täuschen uns über Schnee, Wind und Wetter hinweg. „Kauft, kauft!" rufen die bunt leuchtenden, mächtigen Chrysanthemen — „Kauft, kauft!" lispeln bescheidene Veilchen daneben — „Kauft, kauft!" locken die blaßrothen Rosen wie lachende Mädchen. Sturm fegt durch die Straßen, die Leute schlagen die Rockkragen hoch, aber im Bereich der Schaufenster weht laue, warme Luft, und wenn da drin nur Ofenwärme und Kaufmanns-Frühling ist, er gefällt den Damen ebensogut wie der echte. Darum ist das Schaufenster der wirksame Helfer des Geschäftsmannes. Noch lange bevor unsere öffentlichen Schmuckanlagen grün sind, kauft man in den Läden den Frühling. Der Wiesbadener Geschäftsmann kennt aufs Beste den Zweck und den Erfolg des Schaufensters, sucht er auch nach originellen Arrangements, das Publikum kauft dort, wo ihm die ausgelegten Waaren behagen, und meidet Geschäfte, vor denen es kalt und gleichgiltig bleibt. Das solide Geschäft hält, was die Scheibe verspricht, das unsolide leider oft nicht. Auf Jedermann übt das Schaufenster, wenn es gediegenen Geschmack und geschicktes Arrangement aufweist, eine magische Gewalt aus. Es ist jetzt fast das einzige Frühlingszeichen in unseren Straßen, ein prächtiger Vorfrühling, der uns mit Sehnsucht nach dem echten Frühling erfüllt.

* **Blutvergiftung.** Wie oft ist nicht schon zur Vorsicht bei Verwundungen gemahnt worden! Wie schnell ist eine Blutvergiftung veranlaßt! Ein neuer trauriger Fall ist dieser Tage z. B. wieder in Friedenau bei Berlin vorgekommen, wo ein junges Mädchen ihr Leben verlieren mußte durch Stich mit einer Gabel. Die unscheinbarste Wunde kann unter Umständen zum Tode führen dadurch, daß giftige Stoffe von dort aus in die Lymph- und Blutbahn dringen. Meist wird die kleine Verletzung an einem Nietnagel oder an den mit dem Hühneraugenmesser „bearbeiteten" Zehen nicht genügend beachtet. Erst wenn das betreffende Glied anfängt, roth zu werden und anzuschwellen, wird zum Arzt geeilt, leider vielfach zu spät, um die dräuenden Gefahren abzuwenden. Als ein besonderes Glück muß es in solchen Fällen oft genug angesehen werden, wenn mit der Amputation eines Gliedes alles abgethan ist; mitunter aber hat sich der Giftstoff schon so weit im Körper verbreitet, daß jede Behandlung, jeder Eingriff aussichtslos erscheint. In solchen traurigen Fällen bleibt nichts Anderes übrig, als die gesunkenen Lebensgeister durch starke Belebungsmittel (Cognac, schwarzen Kaffee, Wein, Champagner) aufzurichten und die Kräfte so viel möglich zu heben, wofern man nicht die Hände resignirt in den Schooß legen will. Aber eine Mahnung enthalten derartige Fälle immer wieder, nämlich die zur peinlichsten Sauberkeit jeder auch noch so geringfügigen Hautwunde gegenüber; vor allem vermeide man jedwede Berührung einer solchen mit den ungewaschenen Fingern und schließe die Wunde so rasch wie möglich ab. Zweckmäßig ist es in allen Fällen, die Wunde vor dem Verbinden oder Verschließen durch Waschen mit dreiprocentigem Carbolwasser sorgfältig zu desinficiren und, wenn möglich, durch Druck auf die Umgebung oder durch heftiges Berieseln die Blutung anzuregen. Auf diese Weise werden häufig Giftstoffe wieder herausgespült. Bei den geringsten Anzeichen zaudere man keinen Augenblick, den Arzt zu Rathe zu ziehen.

* **Der Männergesangverein „Cäcilia"** veranstaltet am nächsten Sonntag den 13. März cr. Abends 8 Uhr beginnend einen humoristischen Liederabend mit Tanz in den Localitäten des „Turn-Vereins", Hellmundstraße 25. Das Programm, welches humoristische Chöre, Ensemblescenen, Duette und Soli umfaßt, hat durch die freundliche Mitwirkung des hier bestens bekannten Humoristen Hrn. R. Leicher eine besondere Bereicherung erfahren, und steht somit den zahlreichen Besuchern dieser Veranstaltung ein genußreicher Abend in Aussicht. Der Eintrittspreis ist ein sehr mäßiger und wird ein vorzügliches Glas Lagerbier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft verzapft.

= **Der Bezirks-Verein Altstadt** hält am nächsten Montag, den 14. ds. Mts. Abends 9 Uhr in der „Mainzer Bierhalle" Mauergasse eine Hauptversammlung ab, worin u. a. die Frage des Durchbruchs Michelsberg-Saalgasse und Mauergasse-Faulbrunnenstraße, sowie die Museumsfrage zur Erörterung gelangt. (S. auch bezl. Inserat.)

Steckbrieflich verfolgt sollen werden zwei junge Leute, zuletzt hier wohnhaft, ehemalige Mühlenbesitzer in Wicker, über deren Vermögen vor einigen Jahren schon der Concurs hereinbrach. Es wird ihm nunmehr vorgeworfen, daß sie aus Fahrlässigkeit, durch unterlassene Führung der die Vermögens-Uebersicht gewährenden Bücher ꝛc. denselben herbeigeführt. Aus Furcht davor, schwer bestraft zu werden, haben sie sich aus dem Staube gemacht. Angeblich befinden sie sich in Amerika.

* **Klassen-Lotterie.** Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 138. Lotterie bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 14. d. M., Abends 6 Uhr, vorgenommen sein muß.

* **Lotterie.** Der General-Debiteur der Friedberger Geldlotterie Herr F. de Fallois hier theilt uns mit, daß die Ziehung dieser Lotterie am Montag den 14. März und folgende Tage in Friedberg sicher stattfindet.

* **Steckbrieflich verfolgt** wird der flüchtig gegangene, wegen Betrugs zu bestrafende Maurer Jakob von hier.

* **Besitzwechsel.** Herr Bauunternehmer Karl Schramm hat seine beiden Villen Schostraße Nro. 2 und 2a an Herrn Immobilienagenten Ph. Rück hier, verkauft.

□ Strafkammer-Sitzung vom 11. März.

Bleiröhren-Diebstahl. In Gemeinschaft mit einem dieserwegen bereits bestraften anderen Manne sind von dem Taglöhner Chr. H. von hier seinem eigenen Geständnisse nach am 9. Januar in einem dem Schreinermeister Z. dahier gehörigen Neubau die Wasserleitungsröhren abgeschnitten und entwendet worden, wobei sich das Wasser in den Keller ergoß und erheblichen Schaden dort anrichtete. Als die beiden noch ein zweites Mal kamen, um auch dasjenige zu holen, was sie noch zurückgelassen hatten, wurden sie abgefaßt. H verfiel in 5 Monate Gefängniß.

Jugendliche Einbrecher. Der Glasmaler Heinr. M. von Horchheim zählt erst 16 Jahre und ist guter Leute Kind, der Maurerlehrling Josef St., ebenfalls von Horchheim, 18 Jahre. Zusammen waren die Zweie zu Anfang dieses Jahres bei dem Glasmaler P. C. in Niederlahnstein beschäftigt, als sie eines Tages mit diesem in Differenzen geriethen, weil sie der Ansicht waren, mehr verdient zu haben, als ihr Prinzipal ihnen zu geben gewillt war. Sie geriethen dadurch in Conflikt mit ihren Familien, welche auf ihren Verdienst angewiesen waren und den Verdacht hegten, daß die beiden Burschen einen Theil ihres Lohnes anderweit verbraucht hätten. Das wurmte sie und rief in ihnen — so erzählen die Zweie wenigstens — den Entschluß wach, sich, sei es wie immer, in den Besitz des verdienten Lohnes zu setzen. Dies versuchten sie nun während der Nacht vom 10. zum 11. Februar auf folgende Weise: Zur nachtschlafenen Zeit setzten sie eine Leiter an das Haus ihres Prinzipals und überzeugten sich, daß dieser bereits zur Ruhe gegangen war, schlugen mit mitgebrachten Stammeisen an dem nach dem Comptoir führenden Fenster eine Scheibe ein, stiegen durch die Oeffnung in das Haus und sprengten, um sich ihr Geld zu holen, einen Pultdeckel. Zu ihrem großen Leidwesen nun aber fanden sie kein Geld vor, sie nahmen deshalb einige andere Gegenstände (der Werth derselben soll ungefähr 30—40 M. betragen haben) an sich, entfernten sich mit denselben und versilberten die Sachen zum Theil in Coblenz. — Anfänglich hat M. zugegeben bei dem Einbruch eine geladene Pistole mit sich geführt zu haben, doch leugnet er das heute, während sowohl er wie St. im Uebrigen geständig war. Wegen schweren Diebstahls unter Zubilligung von mildernden Umständen erging Urtheil wider M. auf 1, wider St. auf 3 Monate Gefängniß. Die wider die beiden jungen Leute ergangenen Haftbefehle werden aufgehoben, weil bei der erkannten Strafe Fluchtverdacht nicht vorliegt.

Majestätsbeleidigung. Der Cigarren-Sortirer Oskar N. von Nied war der Majestätsbeleidigung bezichtigt, deren er sich gelegentlich von Gesprächen im Wirthshaus an zwei verschiedenen Tagen, am 28. November und 11. Dezember v. Js. schuldig gemacht haben sollte; doch gelang es nicht, den Wortlaut seiner Aeußerungen resp. in einem Falle die näheren Umstände festzustellen, unter denen sie gefallen waren. Es mußte deßhalb freisprechendes Erkenntniß ergehen. Die Verhandlung spielte sich hinnerverschlossenen Thüren ab.

Ein Hausdieb. Der Metzgergeselle Carl Ph. von Oberlahnstein hat während 10 Monaten, die er bei dem Metzger Nicolas J. dortselbst verbrachte, eine größere Anzahl von Würsten entwendet und auch 25 M., welche er bei Kunden einkassirt hatte, an sich behalten. Bei den 14 Tagen Gefängniß, welche dieserwegen das Königl. Schöffengericht ihm zudiktirte, hat es nach dem Urtheil der Berufungs-Instanz sein Bewenden.

Aus der Umgegend.

× **Biebrich**, 11. März. Im Lagerraum der Kurfürstenmühle brach gestern Nachmittag gegen 5 Uhr Feuer aus. Der ganze Raum wurde rasch von den Flammen ergriffen. Glücklicherweise gelang es der Feuerwehr und dem energischen Eingreifen von Mannschaften der hiesigen Unteroffizierschule des Brandes so weit Herr zu werden, daß das schwer gefährdete Wohnhaus gerettet werden konnte. Der Lagerraum brannte vollständig nieder. Der Besitzer der Mühle, Herr Kapferer, war nicht einmal anwesend, da er sich mit seiner Familie in Mainz befand. Bis jetzt hat man die Entstehungsursache des Feuers, das einen bedeutenden Schaden angerichtet hat, noch nicht ermittelt. — Bei der heute Nachmittag abgehaltenen Wahl des ersten Pfarrers wurde unter den drei zur engeren Wahl stehenden Candidaten Dr. Gerbert-Saarburg, Dekan Cäsar-Runkel und Pfarrer Weygandt-Flacht, der erstgenannte mit 28 Stimmen gewählt.

* **Schierstein**, 11. März. Herr Reinhard Rücker hier feiert morgen, Samstag, sein 25-jähriges Dienstjubiläum in der Schaumweinfabrik von Söhnlein u. Co. Ehre Jedem, der eine so lange Zeit hindurch mit Fleiß und Treue seine Pflicht erfüllt!

[] **Dotzheim**, 11. März. Die Wahl der Gemeindevertreter in der zweiten Classe (das Resultat der ersten Classe haben wir gestern bereits mitgetheilt) fiel auf die Herren Landmann Friedr. Adolf Rossel II., Landmann Carl Betz, Schreiner August Rossel, Landmann Carl Wilhelm Wintermeyer I, Tüncher Wilh. Klee und Landmann Friedrich August Wintermeyer II; diejenigen der dritten Classe auf die Herren Landmann Carl Nicolai, Zimmermeister Johann Carl Kraus, Tüncher Carl Kraus II., Maurer Philipp Höhn und Maurer Friedrich Wilhelm Schnell, während zwischen den Herren Landmann Carl Wintermeyer und Maurer Georg Höhn eine Stichwahl stattzufinden hat. — Zu der an Freitag dieser Woche stattfindenden Rekrutirung der Dotzheimer haben sich 89 junge Leute einzufinden. — Frau Heinrich Thomas Wittwe hat ihr Anwesen, in welchem gegenwärtig die Wirthschaft zur „Stadt Wiesbaden" betrieben wurde, für Mk. 31 000 an Herrn August Donecker von Seitzenhan verkauft, welcher die Wirthschaft weiter zu betreiben beabsichtigt.

* **Dotzheim**, 11. März. Das Haus der Wwe. Thomas ging für den Preis von 31 000 Mk. in den Besitz eines Herrn aus Wiesbaden über, die gleiche Meldung eines anderen Blattes vor 2 Monaten war daher verfrüht.

B. **Wicker**, 10. März. Nachdem gestern Abend eine stark besuchte Wählerversammlung bei Herren Gebr. Busch hier stattfand, wobei Herr Nicolaus Baumann die wichtigsten Paragraphen der neuen Landgemeinde-Ordnung verlas und Herr L. Baumann über den Gang der Wahl referirte und zuletzt die Kandidaten für die 3. Wählerklasse vorgeschlagen, fand heute Mittag um 12 Uhr die Wahl der dritten und um 1½ Uhr die der 2. und 1. statt. In der dritten Klasse wurden gewählt die Herren Joh. Eberhard Müller, Lorenz Kopp und Joseph Zeiträger. In die Stichwahl kommen die Herren Franz Roos und Lorenz Baumann. In der zweiten Klasse wurden die Herren Franz Klein, Joseph Allendorff, Johann Allendorff 4. und Mathäus Ruppert gewählt. In der ersten Klasse wählte man die Herren Gastwirth Jacob Weilbächer, Joseph Euler, Jacob Weilbächer 1. und Caspar Rauheimer 2. Die Wahl verlief in bester Ordnung.

* **Rüdesheim**, 10. März. Gegen den Mußker Johann Kratz von hier, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahl verhängt. Da derselbe jedoch flüchtig, ist Strafvollstreckungs-Ersuchen ausgeschrieben.

R. **Flörsheim a. M.**, 10. März. Die Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins war gut besucht. Herr Fabrikant W. Dienst, seit 26 Jahren Direktor des Vereins, erläuterte den Rechenschaftsbericht, worauf auf seinen Antrag dem Vorstande Decharge ertheilt wurde. Die Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrathes hatte die Wiederwahl der Herren: Bürgermeister Schleidt und Tünchermeister Gerh. Kohl zum Ergebniß. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Versammlung ihr Interesse an der Entwickelung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens dadurch bekundete, daß sie den Lokalverein zu den Schulunterhaltungskosten 75 Mark überwies. — Trotz sehr rühriger Wahlagitation war die Betheiligung an den Wahlen der Gemeinde-Vertreter im Ganzen eine geringe. Von 678 Wahlberechtigten machten 122 von ihrem Wahlrechte Gebrauch und zwar 64 aus der dritten, 40 aus der zweiten und 18 aus der ersten Steuerklasse. In der 3. Klasse wurden gewählt: Joh. Adam II., Joh Flörsheimer und Kasp. Schuhmacher. Es sind dies die drei bisherigen Gemeinderathsmitglieder der 3. Klasse für die drei anderen müssen Stichwahlen vorgenommen werden. In der 2. Klasse wurden gewählt: Jak. Lauck 4., Joh. Lauck 3. K. J. Schleidt, Pet. Kraus 2., Joseph Schichtel und Hch. Mitter. In der 1. Klasse wurden gewählt: Dr. med. Börner, Ph. Schleidt, Wilh. Dienst, Lorenz Allendorf und Max Reimer. Stichwahl zwischen Gerh. Kohl und Ad. Messerschmitt. — Die gestern durch Herrn Professor Lautz aus Wiesbaden abgehaltene Prüfung in der hiesigen Gewerbeschule, lieferte den Beweis, daß die anstrengende Arbeit der Herren Lehrer vom besten Erfolge begleitet war. Auch die aus den verschiedenen Zweigen des Zeichenunterrichtes zusammengestellten Gruppen fanden den wohlverdienten Beifall des Herrn Referenten und der Sachkenner. Sieben Schüler, die sich durch Fleiß und Betragen auszeichneten, wurden mit Preisen bedacht.

= **Limburg**, 9. März. Heute wurden vor der Strafkammer folgende Strafsachen verhandelt: 1) Gegen den Eisenbahnkondukteur Wilh. Franz Josef Abel zu Adrianopel wegen Entziehung von der Wehrpflicht. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. 2) Wegen Entwendens von Pulver aus einem verschlossenen Zechenhause, in das er am 1. Januar cr. eingestiegen war, wurde der 18jährige Schüler Jakob Nooker zu Langhecke zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. 3) Die Wittwe Daniel Remy, Elisabeth geb. Becker von Langendernbach hat den Bürgermeister Fröhlich von dort fälschlich des Meineids bezichtigt und ist dieserhalb wegen Beleidigung vom Schöffengericht Hadamar zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Hiergegen legten Amtsanwalt und Angeklagte Berufung ein. Erstere wurde verworfen und auf Letztere hin das Urtheil auf 5 Tage Gefängniß ermäßigt. 4) Vom Schöffengericht Rennerod ist der Landmann Theodor Dapprich von Homberg wegen Diebstahl zu 18 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Dessen hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. 5) Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den 62jährigen Schiffbauer Michael Feller von Erfurt wegen Sittlichkeitsverbrechen verhandelt. Das Urtheil gegen denselben erging auf 7 Monate Gefängniß. 6) In einem beim Kgl. Amtsgerichte Weilburg anhängigen Prozesse, den der Schmied Conrad Schäfer zu Hasselbach gegen den Landmann und Krämer Friedrich Schäfer zu Hasselbach angestrengt hatte, schwur Letzterer, daß er vom Ersteren keine Axt auf seine Bestellung geliefert erhalten habe. K. Sch. wies jedoch seinen Anspruch nach und hatte sich Fr. Schäfer nunmehr wegen fahrlässigen Meineids zu verantworten. Die Verhandlung endigte mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 8 Monaten Gefängniß.

Neues aus aller Welt.

Budapest, 10. März. In der Ungarischen Textilfabrik in Rosenberg ist Nachmittags das Baumwollmagazin sammt Wollvorräthen niedergebrannt. Der Schaden beträgt angeblich 200 000 fl.

— **Eine unheimliche Trauung.** Amerikanische Liebespaare haben eine ganz merkwürdige Vorliebe dafür, sich in der unbequemsten, absonderlichen Weise von der Welt trauen zu lassen. Hochzeiten im Eisenbahnzuge, an Bord eines Schiffes, per Kabel und im Luftballon sind fast alltägliche Vorkommnisse in den Vereinigten Staaten. Nun hört man von einer Trauung, die in einem unterirdischen Gewölbe in Kentucky stattgefunden hat. Das excentrische, noch sehr junge Pärchen, das auf diese seltsame Idee kam, hatte allerdings Ursache, den feierlichen Akt ganz im Geheimen vollziehen zu lassen, da die beiderseitigen Eltern ihre Einwilligung versagt hatten. Es gelang den energischen Liebenden, den Priester und die nöthigen Zeugen für sich zu gewinnen, und um jede störende Dazwischenkunft zu verhindern, entschloß man sich dazu, die Ceremonie in dem unter dem Stadthause befindlichen unterirdischen Gewölbe zu vollziehen. Hier ging denn auch Alles glatt von Statten, und die ahnungslosen Eltern der jungen Leute hatten das Nachsehen.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

B **Wicker**, 6. März. Nächsten Donnerstag, den 10. cr., findet auch hier die nach der neuen Landgemeinde-Ordnung erforderliche Wahl von 12 Gemeindeverordneten für unsern Ort statt. Bei der Wichtigkeit der Sache wäre sehr zu empfehlen, wenn, wie dies ja fast überall geschieht, in einer vorhergehenden Versammlung der überaus wichtige Gegenstand eingehend besprochen und berathen würde, so daß die Wahl für manchen hiesigen Bürger nicht so ganz unvorbereitet und schließlich, so einseitig erfolgen würde, da wir hier, in unserm Orte in allen Klassen qualifizierte Bürger haben, welche dieses Amt gewissenhaft bekleiden können, so wäre weiter sehr empfehlenswerth, wenn diese 12 Gemeinde-Vertreter aus der Klasse der Gewerbetreibenden, der Landwirthe, Handwerker und Taglöhner gewählt würden, als dann könnte man versichert sein, daß die Interessen der ganzen Gemeinde gewahrt würden.

N. N.

Briefkasten.

W. S. Die gesetzliche Wartezeit für die Altersrente beträgt 30 Jahre. Indeß vermindert sich diese Wartezeit für Versicherte, welche zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes (am 1. Januar 1891) das 40. Lebensjahr vollendet hatten und den Nachweis lieferten, daß sie während 3 Jahren vor dem 1. Januar 1891 mindestens 141 Wochen hindurch in einem Arbeitsverhältniß oder Dienstverhältniß gestanden haben, um so viele Beitragsjahre, als ihre Lebensjahre am 1. Januar 1891 die Zahl 40 übersteigen. Von dem Nachweis dieser dreijährigen versicherungspflichtigen Beschäftigung kann abgesehen werden, wenn die Frau innerhalb der ersten fünf Jahre, nachdem die Versicherungspflicht für sie in Kraft getreten ist, für mindestens 200 Beitragswochen auf Grund der Versicherungspflicht rechtzeitig Beiträge entrichtet hat. Kann die Frau diese gesetzlichen Bestimmungen nicht erfüllen, dann hat sie keinen Anspruch.

Alter Abonnent in Dotzheim. Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn dürfen nicht zugleich Gemeindeverordnete derselben Gemeinde sein. Sind solche Verwandte oder Verschwägerte zugleich gewählt, so wird der ältere allein zugelassen. Entsteht die Schwägerschaft im Laufe der Wahlperiode, so scheidet der Schwiegersohn aus. — Die Schöffen werden auf 6 Jahre gewählt. Verwandte dürfen nicht gleichzeitig Schöffen sein. Die Wahl der Schöffen erfolgt durch die Gemeindeversammlung. In denjenigen Gemeinden, in welchen die Zahl der Stimmberechtigten mehr als 40 beträgt, werden die Schöffen durch die Gemeinde-Vertretung gewählt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

⊙ **Berlin,** 11. März. Dem „Berl. Tagebl." wird aus Madrid telegraphirt: Die Situation giebt nach wie vor zu Besorgnissen Anlaß. Man betrachtet die Haltung des amerikanischen Parlaments als eine Gefährdung des Friedens. Die Lage ist äußerst ernst, obwohl die Stimmung in den leitenden Kreisen ruhig ist.

⊖ **Braunschweig,** 11. März. Das Schwurgericht verurtheilte den Pastor Albert Heeger aus Alvesse wegen zahlreicher Unterschlagungen von Kirchengeldern im Betrage von 12 000 Mark zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

♏ **Wien,** 11. März. Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tageblatt" ist die cretensische Frage ihrer Lösung nahe gerückt. Zwei oder drei Mächte, wahrscheinlich Oesterreich, Rußland und England, sollen mit der Ordnung auf Creta betraut werden und die Einsetzung des Prinzen Georg zum Gouverneur durchführen.

⊙ **Paris,** 11. März. „Gaulois" meldet, daß Lord Salisbury sich demnächst nach Beaulieu begeben und auf dieser Reise Paris berühren werde. Bei dieser Gelegenheit soll eine Begegnung zwischen Salisbury und Hanotaux stattfinden und sollen mehrere schwebende Angelegenheiten, besonders die Nigerfrage, besprochen werden.

☽ **Paris,** 11. März. Frankreich soll die russischen Forderungen, Port Arthur betreffend, unterstützen, indem es hervorhebt Rußlands Vorherrschaft im Norden Chinas entspreche den Abmachungen der Großmächte.

⊙ **London,** 11. März. Im Unterhause erklärte der Chef der Admiralität, indem er den Marine-Etat einbrachte, daß die verlangte Summe für die Deckung der erforderlichen Ausgaben unbedingt nothwendig sei. Die Admiralität habe in aller Stille 283 Schiffe mit 50,300 Mann ausgerüstet. Das Geschwader des mittelländischen Meeres sei jetzt sowohl zum Angriff als auch zur Vertheidigung vollständig bereit und alle nöthigen Maßregeln seien für den Fall eines Krieges getroffen. Es sei nicht an der Zeit, den Kriegsplan zu erklären, jedoch könne er versichern, daß England im Falle eines Krieges des Sieges sicher sei.

× **Neapel,** 11. März. Das Comitee der hiesigen Studenten empfing die hier eingetroffenen deutschen Studenten. Der Rektor der Universität begrüßte sie im Hotel, worauf eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten erfolgte.

⊙ **Madrid,** 11. März. In Jancora fand eine Revolte wegen der hohen Getreidepreise statt, wobei drei Gensdarmen und 2 Frauen schwer verwundet wurden.

☾ **Sofia,** 11. März. Der Prozeß gegen den Mörder Stambulows wurde gestern vom Appellationsgerichtshofe zu Ende geführt. Der Staatsanwalt zog selber die Anklage gegen Tüfektschiew zurück, den die Geschworenen des früheren Gerichtshofes für überführt erklärt hatten. Demgemäß beschloß der Gerichtshof das frühere Urtheil zu kassieren. Tüfektschiew wurde freigesprochen. Der Droschkenkutscher Azow wurde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt, wovon 32 Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe eingerechnet wurden.

Crème-Iris-Präparate von Apothek. Weiß & Co., Gießen und Wien, Kärntnering 6. Alle, die solche täglich gebrauchen, werden bewundert wegen ihrer schönen, zarten, jugendfrischen Haut. **Crème-Iris, Crème-Iris-Seife und Crème-Iris-Puder** sind und bleiben das Beste zur Haut- und Teintpflege. Ueberall zu haben.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. März 1898. Oculi.

Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Pfr. Bickel. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorff. (Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Schüßler.

Amtswoche: Herr Pfr. Ziemendorff. Sämmtliche Amtshandlungen.

Montag, den 14. März, Armen-Commission, Nachmittags 3½ Uhr, im Pfarrhause, Luisenstraße 32.

Donnerstag, den 17. März, Abends 6 Uhr:

Passionsgottesdienst: Herr Pfarrer Bickel.

Gaben zur Kleidung armer Confirmanden werden mit Dank entgegen genommen von den Pfarrern der Marktkirchengemeinde.

Bibelstunde im Saale der höheren Töchterschule (Luisenstraße 26). Mittwoch, den 16. März, Abends 6 Uhr. Div.-Pfr. Runge.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. (Nach der Predigt: Beichte und heil. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Beesenmeyer.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein. Beerdigungen: Herr Pfarrer Beesenmeyer.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr Kellerstraße 11, Garth. Part. Abends 6 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhause Emserstr. 18.

Mittwoch, den 16. März, Abends 5 Uhr.

Passionsgottesdienst: Herr Pfarrer Beesenmeyer.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Lieber.

☞ Die Kirchen-Kollekte ist für Deutsch-Ost-Afrika bestimmt.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.

Neukirchengemeinde.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Lieber. Beerdigungen: Herr Pfarrer Risch.

Donnerstag, den 17. März, Abends 5 Uhr.

Passionsgottesdienst: Herr Pfarrer Friedrich.

☞ Herr Pfarrer Friedrich wohnt vom 15. März, Herr Pfr. Lieber vom 17. März an im Pfarrhause an der Ringkirche.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde:

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16, Part.

Arbeitsstunde des Frauenvereins Mittwochs von 3—6 Uhr. Jahnstraße 16, part.

Bibelstunde. Dienstag Abends 8.30 Uhr in der Bleichstr. 28 (Elementarschule), 2 Treppen. Pfarrer Risch.

Diakonissen-Mutterhaus, Paulinenstift.

Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.

Mittwoch, den 16. März, Abends 5 Uhr: Passionsgottesdienst. Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr. Sonntagsverein junger Mädchen: Nachm. 4.30 Uhr. Abendandacht Sonntag 8.30 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Adelhaidstraße 23.

Sonntag, den 13. März 1898. Oculi.

Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, 16. März, Abends 8¼ Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Pfr. Staudenmeyer.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Mauritiuspl., Hof, 1 St.

Sonntag, den 13. März 1898, Vorm. 9.30 Uhr u. Nachm. 4 Uhr: Predigt; Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Gäste willkommen. Zutritt frei. Abends 5.30 Uhr: Jungfrauenverein; Erbauungsstunde. Freundinnen willkommen. Zutritt frei.

Montag Abends 8.30 Uhr: Betstunde. Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. (Math. 14, 1—12.) Prediger Reiner.

Methodisten-Gemeinde, Helenenstraße 1, 1. Etage.

Sonntag, den 13. März, Vormittags 10 Uhr: Predigt: 11 Uhr: Sonntagsschule; Nachmittags 4 Uhr: Gesangübung des gemischten Chors; Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag Abend 8.15 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde über Ebräer 3, 1—7.

Freitag Abend 8.15 Uhr: Frauen-Missionsverein. Prediger G. Bock.

Apostolische Gemeinde, Bleichstraße 22.

Sonntag Abend 6 Uhr und Mittwoch Abend 8½ Uhr: öffentliche Vorträge. Jedermann ist freundlichst eingeladen. G. Täubner.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Sonntag, den 13. März 1898. (Oculi.)

Erste hl. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9 Uhr, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, Andacht (509). Abends 6 Uhr: Fastenpredigt.

Mittwoch 6 Uhr Fastenandacht mit Segen.

☞ Die Collecte nach der Fastenpredigt ist für bedürftige Erstcommunicanten bestimmt. Milde Gaben für dieselben werden auch im Pfarrhause Friedrichstraße 30 dankbar entgegengenommen.

Am 19. März: Fest des hl. Josef. Nach der Frühmesse Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag Andacht zu Ehren des hl. Josef. Am Freitag 4—7 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Samstag 7 Uhr Amt mit Segen, Abends 6 Uhr Andacht.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Blücherschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßschule, die Töchterschule in der Luisenstraße und die Institute.

Samstag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe 8 Uhr. Kindergottesdienst (Amt) 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Litanei mit Segen. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

☞ Die Collecte nach der Fastenpredigt ist für bedürftige Erstcommunicanten bestimmt. Milde Gaben für dieselben werden auch im Pfarrhause Platterstraße 46 dankbar angenommen.

Dienstag Abends 6 Uhr ist Fastenandacht mit Segen. Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abend 6 Uhr sind Andachten zu Ehren des hl. Josef mit Segen.

Samstag, den 19. März: Fest des hl. Josef, ist Morgens 7 Uhr ein Amt mit Segen.

Gelegenheit zur Beichte ist Freitag und Samstag Nachm. 4—7 und nach 8 Uhr, Sonntag Morgens von 6 Uhr an.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. — 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar Dienstag und Freitag für die Castellschule, Mittwoch und Samstag für die Lehrstraß- und Stiftstraß-Schule.

Samstag 4 Uhr Salve.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntags Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 7.15 heil. Messe.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße. Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 3.30 Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Altkatholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, den 13. März, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder Nr. 45, 53, 52. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 13. März 1898.

Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathhauses. Thema: Ein neuer Evangelientext. Herr Prediger C. Saenger aus Frankfurt a. M.

English Church Services.

March 13. 3 Sunday in Lent. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 5.15 Bible Study for Girls. 6 Evening Prayer.

March 14., Monday. 11 Morning Prayer.

March 16., Wednesday. 11 Litany.

On Tuesday, Thursday and Friday Evening Prayer at 3.30.

J. C. Hanbury, Chaplain.
S. Oates, Assistant Chaplain.

Neue ev. Gesangbücher und christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Verein, Faulbrunnenstraße 1 Part

Verlobungskarten in **Brief- und Kartenformat** fertigt schnell und billigst an Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers", Emil Bommert.

Bestellungen erbitte im Druckerei-Comptoir, Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Frei von allen Spesen

lösen wir bereits von heute ab alle per 1. April a. c. fälligen Coupons und Dividendenscheine ein.

Wiesbadener Bank.

8 Webergasse 8. *S. Bielefeld & Söhne.* *8 Webergasse 8*

Tages-Kalender.

Samstag, den 12. März 1898.

Curhaus. Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Der Evangelimann"
Residenz-Theater. Abds. 7 Uhr: „Mamzelle Nitouche"
Walhalla-Theater. Keine Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Gemälde-Ausstellung, Wilhelmstraße 16, von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.
Wiesbadener Kunstsäle, Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Volks-Leschalle. Geöffnet von 6—9½ Uhr. Eintritt frei.
Gemeinf. Ortskrankenkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.
Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenvermittlung — Kaufmännische Fortbildungsschule

Dienstag, den 15. März, Abends 8½ Uhr, letzter Vortrag in diesem Winterhalbjahr, im grossen Saale des

Hotel Victoria, Wilhelmstr.:

Im Lande der Mitternachtssonne

mit 200 Lichtbildern

von dem Kgl. Schwed. Lector Dr. E. Th. Waltner-Lund.

Eintrittspreis zu jedem Vortrag: I. Platz für Nichtmitglieder 1 Mk., für Mitglieder 50 Pf.; II. Platz für Nichtmitglieder 60 Pf., für Mitglieder 30 Pf.

Die Billets für **Nichtmitglieder** sind zu haben in der Buchhandlung von **Moritz und Münzel**, Taunusstr., **Feller & Gecks**, Langgasse, Ecke der Webergasse, **H. Staadt**, Bahnhofstrasse, **Franz Rossong**, Kirchgasse 45, **Ludw. Engel**, Reise- u. Auskunftsbüreau, Wilhelmstr. 42b für **Mitglieder** sind solche **nur** bei dem Kassirer, Herrn **J. Hahn**, Kirchgasse 51, erhältlich. 4

Der Vorstand.

Wiesbadener

Militär-Verein.

Heute Samstag Abend präcis 9 Uhr:

General-Versammlung

im **Vereinslokale,** wozu die Mitglieder höflichst einladet **Der Vorstand.**

Spengler und Installateure.

Samstag, den 12. März 1898, Abends ½9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Locale des Herrn **E. Küllmer,** Adlerstraße 6. Sämmtliche Kollegen werden dringend eingeladen wegen wichtiger Tagesordnung.

7212* **Der Vorstand.**

Wohnungs-Wechsel

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

10 Kleine Burgstraße 10

Achtungsvoll

H. Reich Wwe.,
pract. Hebamme,

Telephon im Hause Nr. 611. 2177

Heute wird ein junges

Pferd

in Qualität ausgehauen. 7216*

M. Dreste,
30 Hochstätte 30

Ich kaufe stets

gegen sofortige **Kasse** einzelne **Möbelstücke,** ganze **Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eisschränke, Pianos,** Teppiche 2c., **auch übernehme ich Versteigerungen.** Aufträge erledige ich **sofort.** 1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 42.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Hebinger.
Aeltestes

Specialitäten-Theater am Platze

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges.
Anfang Abends 8 Uhr 210/12

Evangelischer Kirchengesang-Verein

Sonntag, den 13. März, Abends 8 Uhr:

Concert

im **Saale des Casinos** in der Friedrichstraße, unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Tony Canstatt,** der Frau **Anna Wendel-Marburg** (Deklamation), des Herrn **I. Eichhorn** (Cello) u. des Herrn Kapellmeisters **Hallwachs** (Klavier).

Leitung: Herr **Karl Hofheinz.**

BALL.

Unsere geehrten **unactiven** Mitglieder und Inhaber von Gastkarten werden hierzu ergebenst eingeladen.

2175 **Der Vorstand.**

Stadthalle

Mainz.

Am 12., 13. und 14. März 1898:

3tägiges Gastspiel

des rühmlichst bekannten

Mannheimer Saalbau-Ensembles

unter **Mitwirkung** von

Lona Barrison

mit ihrem

Lieblings-Schulpferd Maestoso

aus der Kaiserlich-Spanischen Hofreitschule zu Wien.

Alles Nähere die Anschlagsäulen.

Anfang präcis 8 Uhr. 8

Preise der Plätze:

Reservirter Platz **3 Mk.,** Sperrsitz **2 Mk.,** Saal und Balkon **1 Mk.,** Gallerie **50 Pfg.**

Vorverkauf von 9 Uhr Morgens ab an der **Kasse der Stadthalle** und bei Herrn J. B. Helm jr., Hoflieferant, Schusterstraße 54 und **dessen Filialen.**

Ich empfehle als Spezialität:

Schlagsahne,

sowie sämmtliche Molkereiprodukte in nur prima Qualitäten. 1634

J. G. Heinzmann,

Molkerei, Sterilisiranstalt und Milchtrinkhalle.

Telephon 608. 29 Schwalbacherstr. 29.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 12. März 1898.
73. Vorstellung. 38. Vorstellung im Abonnement B.
Zum ersten Male wiederholt:

Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Abtheilungen (3 Akten).
Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizei-Kommissars" von Dr. Leopold F. Meißner mitgetheilten Begebenheit.
Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornewaß.

Friedrich Engel, Justiziär (Pfleger) im Kloster St. Othmar	Herr Schwegler.
Martha, dessen Nichte und Mündel	Frl. Brodmann.
Magdalena, deren Freundin	Frl. Schwartz.
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar	Herr Müller.
Mathias Freudhofer, dessen jüngerer Bruder, Actuarius (Amtsschreiber) im Kloster	Herr Krauß.
Xaver Zitterbart, Schneider	Herr Ebert.
Anton Schnappauf, Büchsenmacher	Herr Rudolph.
Aibler, ein älterer Bürger	Herr Ruffeni.
Dessen Frau	Frau Baumann.
Frau Huber	Frl. Hutter.
Hans, ein junger Bauernbursche	Herr Schuh.
Eine Lumpensammlerin	Frl. Schneider.

Ein Nachtwächter. Ein alter Leiermann. Ein Kegelbube. Der Abt von St. Othmar. Benediktiner. Bürger. Bauern. Knechte. Kinder.
Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert.
Ort der Handlung: Die erste Abtheilung im Benediktinerkloster St. Othmar in Niederösterreich (1820), die zweite Abtheilung (2. und 3. Akt) in Wien (1850).
Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9½ Uhr.

Sonntag, den 13. März 1898.
74. Vorstellung. 38. Vorstellung im Abonnement C.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 3 Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.
Musikalische Leitung: Herr Königlicher Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornewaß.

* * * Tamino . . Herr Hermann Endorf vom Stadttheater in Hamburg, als Gäste.
* * * Pamina . . . Frl. Rüsche vom Stadttheater in Köln a. Rh., als Gäste.

Anfang 6½ Uhr. — Mittlere Preise.

Montag, den 14. März 1898.
75. Vorstellung. 38. Vorstellung im Abonnement D.

Im weißen Rößl.

Lustspiel in drei Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Herr Köchy.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Samstag, den 12. März 1898.
180. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig

Mamzelle Nitouche.

Vaudeville-Operette in 4 Akten von Meilhac u. Millaud. Deutsch von R. Genée. — Musik von Hervé.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9½ Uhr.

Sonntag, den 13. März 1898.
Nachmittags 3½ Uhr. — Halbe Preise. — Nachmittags 3½ Uhr.
(Zum letzten Male in dieser Saison.)

Kean
oder
Genie und Leidenschaft.

Lustspiel in 5 Akten nach A. Dumas, bearbeitet von P. Barnay.
Abends 7 Uhr:
181. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbillets gültig.

Novität. **Das grobe Hemd.** Novität.
Volksstück in 4 Akten von Karlweiß.

Walhalla-Theater

ist Samstag, den 12. d. Mts, wegen größerer Vereinsfestlichkeit

keine Vorstellung.

Die übrigen Räume des Etablissements bleiben hiervon völlig unberührt. 250/3

Wilhelmstrasse 16

nur noch für kurze Zeit ausgestellt die hervorragenden Kolossal-Gemälde

Heinrich Heine's letzter 239/3

Traum.

Heine-Denkmal der Kaiserin von Oesterreich.

La sirène moderne. Prinzess Ilse. | **Lady Godiva** (nach dem Gedichte Lord Tennyson's),

und viele andere interessante Gemälde.

Heute Sonntag bis 9 Uhr Abends: **Ermässigtes Entree:** **20** Pfg.

Abends: Effectvolle Beleuchtung.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

37. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 1 Mark. Lese es Jeder, der den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin zu Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Seltene Gewinn-Chance!

2 Mark das **Loos.**

Hauptgewinne sof. Baar **Mark 50,000, 40,000**

8140 baare Geldgewinne **M. 250000**

Große Friedberger Geld-Lotterie
Ziehung **Montag** 14., 15. u. 16. März.
Preis: 2 Mk. das Loos.

30000, 20000, 10000, 5 à 2000, 10 à 1000 2c.

Friedberger Geld-Loose **Mark 2.—** Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Gegen Mk. 10 = fünf Loose, Porto u. Liste frei, empfiehlt und versendet (auch unter Nachnahme)

Wilh. Mayer, Lotterie- und Bankgeschäft **Frankfurt a. M., Zeil 13.**

Telephon 2778 u. 3383. Telegr.-Adr.: „Glückscollecte". 32/2

Arbeitsnachweis

des

„Wiesbadener General-Anzeigers"

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen

nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsklassen, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen **offene Stellen** angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr **gratis** verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Dreher
Eisendreher — Gärtner
Schlosser — Schmied
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Installateure
Tapezirer — Wagner
Bildhauerlehrling
Buchbinderlehrling
Friseurlehrling
Gärtnerlehrling
Küferlehrling
Lackirerlehrling
Malerlehrling
Mechanikerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Steindruckerlehrling
Mützenmacherlehrling
Möbelzeichnerlehrling
Porzelanofensetzerlehrling

Arbeit suchen:

Conditor — Bierbrauer
Schriftsetzer
Friseure — Kaufmann
Kellner — Koch
Küfer — Maler
Lackirer — Müller
Maurer — Mechaniker
Sattler — Schlosser
Maschinist — Heizer
Schmied — Schneider
Schreiner — Spengler
Installateure — Tapezierer
Tüncher
Kellnerlehrling — Kochlehrling
Aufseher — Bureaugehülfe
Bureaudiener — Hausknecht
Herrschaftsdiener — Kutscher
Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
Taglöhner — Krankenwärter

Lehrling mit guter Schulbildung ges. 2456
Fr. Rock,
Architect, Wellritzstraße 43.

Schuhmacherlehrling
gesucht. Hahn (Taunus) bei Karl Schauss. 2291

Wir suchen unter günstigen Bedingungen einen
Lehrling.
2235 Moritz & Münzel,
Buchhandlung, Taunusstr. 2.

Malerlehrling
gesucht 7020*
A. Stritter, Römerberg 2/4.

Lackirerlehrling gesucht.
7233* Schwalbacherstr. 30.

Ein Sattlerlehrling
gesucht. Helenenstraße 25 bei W. Schneider. 2460

Ein
Friseur-Lehrling
gesucht. 2432
H. Brück, Faulbrunnenstr. 10.

Suche sofort ein
Hausbürschchen
7167* Marktstraße 16.

Kaufmännische Lehrstelle
offen in einem größeren Etablissement der Nachbarschaft. Näh. in der Expedition. 1022b

Schneiderlehrling
gesucht 2288
Wilh. Geisel, Nerostr. 44.

Ein Spenglerlehrling
gesucht 2034
Wellritzstraße 30.

Buchbinderlehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht. Joseph Link, Buchbinderei und Bildereinrahmegeschäft, Friedrichstraße 14. 7092*

Ein Schuhmacher
auf dauernd gesucht 2446
Oranienstraße 62.

Ein braver Junge, 14 bis 15 Jahre alt, als
Hausbursche
gesucht. Bleichstraße 15. 7202

Lehrling
mit guter Schulbildung auf ein kaufmännisches Büreau gesucht. Offerten unter B. 17 an die Exp. d. Bl. 2448

Graveur-Lehrling
aus guter Familie ges. 2447
Beyenbach's
Metallwaaren-Fabrik.
Gravir- und Münz-Anstalt.

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis für Frauen
im Rathhaus.
Unentgeltl. Stellenvermittlung
unt. Aufsicht eines Damencomité's
— Telephon 19 —
bis Mannheim.
Büreaustunden:
von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden
Abtheilung I:
Für Dienstboten und Arbeiterinnen.
Herrsch.-, Restaur.-, bürgerl. Köchinnen, selbstst. Allein-, Haus-, Kinder- u. Küchenmädch. für hier u. ausw., Putz-, Wasch- und Monatsfrauen.

Junges Mädchen a. gleich gesucht.
Herrngartenstr. 7, Laden. 2241

Tüchtiges, reinliches
Dienstmädchen
für kleinere Familie gesucht. Zu erfragen Mauritiusstr. 8, 1. Stock links. a

Heim f. stellen- u. mittellose Mädchen
Schwalbacherstr. 65, 2, Wiesbaden.
Stellenlose Mädchen, welche ohne Mittel dastehen, aber bereit sind, ihr Brod auf ehrliche Weise zu erwerben, sind jederzeit willkommen. — Nachweis von Stellen und Beköstigung für Mittellose unentgeltlich. a
Im Auftrage des Coratoriums.
P. Geisser, Diakon u. Frau.

Schuhbranche.

Für unsere am hiesigen Platze zu eröffnende Filiale engagiren mehrere tüchtige und branchekundige **Verkäuferinnen**, sowie einige **Lehrmädchen.**

Conrad Tack & Cie.
Schuhwaren-Fabriken,
Burg bei **Magdeburg.**
Persönliche Meldungen in meinem hiesigen Geschäftslokale Langgasse 33. 2193

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämmtlichen Schmucksachen, sowie Neuanfertigung derselben in saubersten Ausführung und allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege.
Kein Laden. 16

Ein Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen.
Näheres 2172
Metzgergasse 25.

Ein großer, gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. 7199*
Friedrichstr. 19, Hth. p. l.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
für 15 Mk. zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstr. 65, Hth. 2 St.

Ein Kinderbett und ein gut erhaltener Kinderstuhlwagen billig zu verkaufen 2451
Zimmermannstraße 7.

Ein schöner
Kinderwagen
zu verkaufen 7171*
Frankenstraße 4, 1 St. l.

Frisch geleerte
Weinfässer
(alle Größen) sowie Wasch- und Malzbütten billig zu verkaufen.
Ph. Klamp,
2292 Helenenstr. 1.

Zu verkaufen.
1 Kaffeebrenner mit Kühlschiff, 1 Tafelwaage von 20 Kilo mit Marmorplatte versch. Möbel, Kleiderschrank, Küchenschrank, Canapee, Stühle, Waschkommode, Tisch, Spiegel, Nachttisch, Ablaufbrett umzugshalber billig zu verk. Anzusehen von 11—2 Uhr. 2301
Schwalbacherstr. 37, Hth. 1 St.

1 elegantes Fahrrad
zu verkaufen oder gegen gutes Damenrad umzutauschen. Näh. Langgasse 43, 1, b. Riegler. 7227*

Eleganter
Vogelbauer,
90 cm lg., 80 cm h., 50 cm br., zu verk. Frankenstraße 4. 2458

PATENTE
Ich bitte bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmust. Waarenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden
Schnellste u. gewissenhafte Erledig. jeder Patentangelegenh.
Erste technische Kräfte.
Institut ersten Ranges.
Beste Referenzen.
Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten.
Patent Bureau Dagobert Timar.
Berlin N.W., Luisenstr. 27/28.
Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.
Vertreter in Wiesbaden:
J. E. Müller,
Philippsbergstrasse 7.

Für Arbeiter!
Jagdwesten für Herren von M. 1.80 an, Jagdwesten für Knaben von M. 1.30 an, alle anderen Sorten Wämse, Hautjacken, Socken, Unterhosen, Halstücher, Handschuhe, sowie große Auswahl in Englischleder-Hosen, Tuch- u. Zwirnhosen, Westen, Röcke, blauleinene Anzüge, Maler- und Weißbinder-Kittel, Schürzen, Kappen, woll. Hemden u. s. w. empfiehlt zu bekannt bill. Preisen
Heinrich Martin, 262
18 Metzgergasse 18.

Ein fast noch neuer Confirmanten-Anzug zu verk. Adlerstraße 52. Part. l. 7215*

Ia Rindfleisch 50 Pf.
Ia Kalbfleisch 60 Pf.
Adam Bomhardt,
7231* Walramstraße 17.

Großes, reines Bett, st. Kinderwagen, Holzkohleneisen und große Zuschneid-Bügeltafel w. Umzug billig zu verk. 7221*
Grabenstraße 26, 3 St.

Ein einspänn.
Pferdegeschirr
(neu) billig zu verkaufen 2459
Helenenstr. 25 bei W. Schneider.

Schöner Teint
keine Sommersprossen, weiße Hände keine Hautunreinheit, keine Sprödigkeit der Haut bei Jung u. Alt beim Gebrauch v. Franz Kuhn's Kronencreme (M. 1.10 u. 2.20) u. Creme-Seife (50 u. 80 Pf.). Nur echt mit der Firma Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei Louis Schild, Drog., Langg. 3, E. Möbus, Drog., Taunusstr. 25 u. Otto Siebert, Drog., vis-à-vis d. Rathh. C. W.

Seltenes Angebot.
Herrenstoffreste,
passend zu Hosen und Anzügen, werden so lange der Vorrath reicht, zu billigsten Preisen ausverkauft.
Langgasse 43, 1. Stock
bei Schneidermeister
7228* Jos. Riegler.

Ein gut erhaltenes
Feder-Rollchen
zu verkaufen. 7226*
Mainz, Nahestraße 16.

Gesucht zum 1. April 1 Waschküche u. Mansardzimmer in der Nähe der Adlerstraße und Römerberg. Off. u. S. 100 an die Expedition. 7224*

Restaurant „Königshalle"
8 Faulbrunnenstraße 8.
Vorzüglicher Mittagstisch
von 12—2 Uhr zu 50 Pfg. und höher. (Abonnement billiger.)
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden direct vom Fass.
Prima Weine, Aepfelwein und Liqueure.
Billard.
Achtungsvoll
1 **A. Jeuck,** Restaurateur.
P. S. Daselbst sind noch zwei Vereinslokale zu vergeben.

Samstag Abend:
Metzelsuppe,
Hausmacher Wurst. Es ladet freundlichst ein
K. Bastine,
7218* Walramstraße 5.

Samstag:
Metzelsuppe.
7229 J. Koob, Hermannstraße 1.

Magnum bonum Speisekartoffel
pro Centner Mk. 2.78.
Mäusekartoffel, Centner Mk. 2.98.
bei 10 Centner und mehr frei Waggon Wiesbaden frei Haus geliefert pro Centner 15 Pfg. theurer. 7219*
Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstraße 49. Telephon 414.

General-Anzeiger
für
Nürnberg-Fürth.
Korrespondent von und für Deutschland
gelesenste und verbreitetste
Zeitung von Nürnberg-Fürth,
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer Sonntag — in 8 bis 20 Seiten.
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-, Militär-, Forst-, Post-, Bahn- und Gemeindebehörden und zahlreichen Vereinen.
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen usw.
Bezugspreis nur 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich
Der „General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth" ist das
erste und wirksamste Insertions-Organ
Auflage 30000 bis 33000 Exemplare
in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der „General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth" infolge seiner großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg erhoffen. 1018*
Insertionspreis nur 20 Pfg. für die Petit-Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.
Beilagen (einfache Blätter) werden für die Stadtauflage mit 60 M., für die Gesammtauflage mit 95 M. berechnet.

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrhe u. Verschleimung. Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pf.
Niederlage bei Louis Schild, Drogerie, u. Otto Siebert, Apotheker, Wiesbaden. 722?

Wir suchen f. unsere Lebens-, Volks- und Kinderversicherung einen tüchtigen, leistungsfähigen Mann als
General-Agent
für den Kreis Wiesbaden, Caution in Höhe von 12 bis 1500 Mk. erforderlich. Herren, welche a. eine gute sichere Lebensstellung reflt., bel. ihre Off. u. V. W. 102 a. d. Exp. d. Bl. zu richten. 2153

Heute Samstag u. Sonntag früh wird prima
Rindfleisch per Pfund 54 Pfg.
Schweinefleisch per Pfd. 70 Pfg.
ausgehauen Steingasse 3.
Eingang durch's Thor im Hofe rechts. 7232*

Viehversicherung 1. Ranges
sucht f. Regbz. Wiesbaden und Cassel 1028
2 Reise-Inspektoren
gegen festes Gehalt.
Qualif. Bewerber werden bevorzugt. Off. u. M. 300 an die Expedition erbeten.

Täglich 15—20 Mark Nebenverdienst. Patentartikel ohne Conkurrenz. Kein Laden, kein Betriebskapital. Fabrik. 1029
Heinr. Worth, Mr. Gladbach.

Nächste Ziehung! Das Loos nur 2 Mark.

Grosse Friedberger Geld-Lotterie.

Das Loos nur 2 Mark.

8140 Geldgewinne ¼ Million Mark ohne Abzug. 1914

Hauptgewinne Mark **50000, 40000, 30000, 20000, 10000 Baar.**

5×2000, 10×1000. Ziehung schon 14. bis 16. März 1898. Loose à 2 Mk., 11 Loose 20 Mk. versendet de Fallois allein. General-Debit in Wiesbaden, Langgasse 10. — Diese sowie Victoria-Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.) sind auch zu haben in den mit Plakaten versehenen Handlungen.

Für Liste und Porto 30 Pfennig beifügen.

Friedberger Loose à Mk. 2.—, Auguste Victoria-Loose à Mk. 1.— zu haben bei **Carl Cassel** Kirchgasse 40. Liste und Porto 30 Pfg. extra. 1739

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt

Gegründet 1856. Mannheim Gegründet 1856.

Angesehenste, verbreiteste politische und Handels-Zeitung Südwestdeutschlands.
Sorgfältige, zuverlässige Berichte, rascheste Meldung aller wichtigen Vorkommnisse, umfangreicher Depeschendienst, ausführlicher Handelstheil, Günstiger Versand.

Täglich 2 Ausgaben.

Der Handelswelt, sowie Cur-Hotels u. Restaurants, Bäder, Sommerfrischen u. s. w., welche ihren Gästen die Annehmlichkeit einer **gediegenen** und **reichhaltigen** Zeitung zu bieten wünschen, besonders zum Abonnement empfohlen.

3 werthvolle Gratisbeigaben, Tägliches Unterhaltungsblatt Feuilleton großen Styls.

Abonnements Mk. 4.25 pro Quartal bei allen Postanstalten.
Gratislieferung bis Ende des Monats an alle **neu** hinzutretenden Abonnenten.
Probenummern gratis und franco. — Postzeitungs-Preisliste 5088.

Insertionsorgan allerersten Ranges.
Insertionspreis pro 1spalt. Colonelzeile 20 Pf.
43. Jahrgang. 1019b

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausgabe.

„Badische Presse."

Probenummern gratis und franco. Abonnementspreis Mk. 1.50 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.
Gelesenste, verbreiteste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle, haben Sie **eine Stellung** zu vergeben, wollen Sie **ein Anwesen** vortheilhaft verkaufen kaufen, wollen Sie **nachhaltige Erfolge** Ihren Bekanntmachungen sichern,

so inseriren Sie in der

„Badischen Presse"

Täglich 12 bis 32 Seiten großes Format. 1017b

Die „Badische Presse" dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März vor. J. notariell beglaubigte Auflage 18226 Ex.

Jetzige Auflage **20,000 Ex.**

Einzige Zeitung in Mainz, welche täglich 2 mal erscheint.

Abonnements-Einladung

auf den im 49. Jahrgange
täglich 2 mal erscheinenden

Mainzer Anzeiger

(Mainzer General-Anzeiger)

Der „Mainzer Anzeiger" (Mainzer General-Anzeiger) mit der Beilage „Der Hausfreund" ist das beste und reichhaltigste Blatt von Mainz und der weiteren Umgebung und erfreut sich infolge seines sorgfältig gewählten Lesestoffes, der fortgesetzten Verbesserung und Erweiterung des textlichen Inhalts, sowie seiner nach jeder Seite hin vollständig unabhängigen Haltung, allgemeiner Beliebtheit.

Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen excl. Bestellgeld für das

II. Quartal 1898 nur Mk. 2.25

Probenummern werden 8 Tage lang stets gern gratis und franco übermittelt.

Anzeigen für Mainz und Umgebung finden die größte Verbreitung.
Der Insertionspreis beträgt pro Annoncenzeile 20 Pfg., pro Reklamezeile 40 Pfg.; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Expedition des Mainzer Anzeigers (Mainzer Generalanzeiger). 10275

Einzige Zeitung in Mainz, welche täglich 2 mal erscheint.

Abonnements-Einladung

auf das am 1. April 1898 beginnende zweite Vierteljahr des

Casseler Tageblatt und Anzeiger

45. Jahrgang.

Dasselbe ist die **älteste und verbreiteste** der in **Cassel** erscheinenden Zeitungen und wird mit der sonntäglichen Beilage **„Die Plauderstube"** herausgegeben, ein durch seinen pikanten feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen und telephonischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objective Besprechung finden. Ueber die Verhandlungen des Reichstags und Landtags erscheinen am Morgen nach den Sitzungen bereits ausführliche Berichte. Besondere Berücksichtigung erfährt der lokale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilenswerthen Ereignissen des täglichen Lebens zur Kenntniß der Leser und des Weiteren sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfachste Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. — Ferner bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verloosungslisten über in- und ausländische Werthpapiere, die vollständigen Ziehungslisten der königl. preuß. Classenlotterie u. s. w.

Die Abonnenten erhalten am 1. Mai und 1. October einen Sommer- bezw. Winterfahrplan in Plakatformat, sowie ein vollständiges Fahrplanbuch in Taschenformat, ferner am 1. Januar einen Wandkalender unentgeltlich geliefert.

Das Abonnement für Auswärts beträgt **3 M. 50 Pf. pro Vierteljahr** und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger" die **größte Verbreitung** und werden mit nur **15 Pf. pro Zeile** berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger" wird täglich früh mit den ersten Posten versandt.

Cassel im März 1898. 1026b
Die Geschäftsstelle des „Casseler Tageblatt und Anzeiger".

25 Jahre Garantie leiste ich nicht allein für die von mir neu erfundenen gesetzl. geschützten Tastenfedern, sondern auch für die ebenfalls patentamtlich eingetragenen Saß- u. Luftklappenfedern meiner Concert Zug-Harmonikas. Rein abgestimmte Prachtwerke, 35 cm hoch mit allerbesten und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3 teiligen, starken Doppelbälgen mit Eckenschonern und Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, orgelartiger Musik, kosten in garantirt 2chörig blos 5 Mk., 3chörig, 3 echte Register 6½ Mk., 4chörig, 4 echte Register 8 Mk., 6chörig, 6 echte Register 13 Mk., 2reihige, mit 19 Tasten, 4 Bässen 10,20 Mk., m. 21 Tasten 11 Mk. Mit Glockenbegleitung 50 Pf. extra. Hochelegante solide **Accord-Zithern** mit 3 Manualen 3 Mk. solche mit 6 Manualen kosten bei mir keine 10 bis 16 sondern blos 8 Mk. mit sämtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt beste Selbsterlernschule und Katalog sämtl. Musikinstrumente gratis, Porto 80 Pfg. Garantie: Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4½ Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich reellen und billigen Harmonika-Firma allerersten Ranges von

HERMANN SEVERING, Neuenrade 42. Westfalen. 693

MAGGI erhöht den Wohlgeschmack jeder Suppe und verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Originalfläschchen von 35 Pf. an bei C. Merz, Wilhelmstr. 18. 107/198

Deffentliche Zimmererversammlung.

Sonntag, den 13. d. Mts., Mittags 3 Uhr anfangend,

öffentl. Zimmererversammlung

im „Schwalbacher Hof".

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden sämmtliche Zimmerer Wiesbadens und Umgegend dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen.

7213* **Der Vorstand.**

Blinden-Anstalt Walkmühlstr. 13 — **Blinden-Heim** Emserstr. 51
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c., ferner: **Fußmatten, Klopfer**, Strohseile 2c. **Rohrsitze** werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 1518

Schriftliche **Arbeiten** aller Arten, Bittgesuche, Petitionen, Verträge u. s. w. billigst unter Discretion. Gesuche werden erbeten unter X. 7 an die Expedition dieses Blattes. a)

Hellmundstr. 27 Hinterh. 3 St. r., erhalten rein. Arbeiter Logis. 7217*

Webergasse 49 Vorderh. 3 St. r., zum 15. März ein möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermiethen. 7214*

Vom 1. April ab

befindet sich das

Seifen-, Lichter- und Parfümerie-Lager

von **J. B. Willms,**

32 Michelsberg 32. 1856

Langgasse 9. Langgasse 9.

Emil Paqué Nachfolger,

Schuhwaaren-Niederlage,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten **Schuhe und Stiefel.**

Grosse Auswahl in

Damen-, Herren- und Kinderschuhen und Stiefeln.

Specialität der berühmten Goodyear Welt-Artikel.

Beste Handarbeit.

Ein grosser Posten zurückgesetzter Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder **nur gute Qualität** werden, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft. 558

Emil Paqué Nachfolger.

Langgasse 9. **Reparaturen schnell und billig.** Langgasse 9.

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grossartige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

1577

Teppiche.

Portièren — Tischdecken — Vorlagen.

Preise sehr niedrig.

Herm. Stenzel, Marktstr. 26.

Tapeten- u. Teppichhandlung. 2016

Der beste **Sanitätswein** ist Apotheker **Roser's rother goldener"** 3715

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Aerzten bestens empfohlen für schwächliche **Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute** ꝛc., auch köstlicher **Dessertwein.** Preis per 1/1 Org.-Fl. **M. 2.20,** per 1/2 Fl. **M. 1.20** Zu haben **nur** in Apotheken. In **Wiesbaden** in **Dr. Lade's Hofapotheke.**

Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken (sehr schöne Waare), sowie **Geländerpfosten, Latten, Riegel** und **Baumpfähle** empfiehlt billigst 2096

M. Cramer, Feldstraße 18.

C. v. Bockum-Dolffs

pract. Thier-Arzt,

wohnt jetzt

Sedanplatz 3, 1. Stock.

Prima Filz-Hüte,

vorzüglich im Tragen.

Neueste Form. — Elegante Ausstattung.

Schwarz und alle Mode-Farben

pro Stück **M. 3.—**

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14. 2124

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Verantwortl. Redacteur: Otto von Wehren für den Inseratentheil verantwortlich: Ludwig Wirth. Sämmtlich in Wiesbaden.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 60 Pfg.
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Humorist

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 60. Samstag, den 12. März 1898. **XIII. Jahrgang.**

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung
betreffend die Auflösung der Pfennigsparkasse zu Wiesbaden.

Nachdem die Benutzung der seit dem Jahre 1882 dahier befindlichen Pfennigsparkasse seitens des Publikums im Laufe der Jahre fortdauernd hat abgenommen und im letztvergangenen Jahre eine so geringe gewesen ist, daß sich deren Fortführung nicht mehr rechtfertigen läßt, hat der Magistrat auf unseren Antrag beschlossen, die Kasse am 1. April d. J. aufzulösen.

Demgemäß werden Einzahlungen in die Pfennigsparkasse von jetzt an nicht mehr entgegen genommen und ergeht an alle Gläubiger der Kasse hiermit die Aufforderung, ihre Guthaben gegen Vorlage der Sparkassequittungen **im Laufe dieses Monats** in den jeden Samstag Abend von 6 bis 7 Uhr stattfindenden Kassestunden im Rathhause, Zimmer Nr. 1 zu erheben.

Zugleich machen wir die Eigenthümer, bezw. deren Erben, darauf aufmerksam, daß sich noch eine ganze Anzahl Bücher über Einlagen bei der Sparkasse der Nass. Landesbank in unserem Besitz befinden und ersuchen, solche ebenfalls gegen Rückgabe unserer Quittungen in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, 9. März 1898.

Das Curatorium der Pfennigsparkasse.

Abgabe für Pferde!

Für Pferde in hiesiger Stadt und deren Gemarkung ist für das Rechnungsjahr 1897/98 ein Beitrag zu den Entschädigungsmitteln für getödtete rotzkranke, milz- und rauschbrandkranke Pferde von **30 Pfg. pro Pferd** zu entrichten.

Die Pferdebesitzer werden hierdurch aufgefordert, den fraglichen Betrag **bis zum 21. l. Mts.** zur **Stadtkasse hier, Zimmer Nr. 2** zu zahlen, und es wird denselben noch bemerkt, daß eine besondere Anforderung an jeden einzelnen Pferdebesitzer nicht ergeht.

Wiesbaden, den 10. März 1898.

136a **Die Stadtkasse.**

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis **15. Dezember 1897 einschließlich** bei dem städtischen Leihhause dahier verfallenen und am **24. und 25. Januar 1898** versteigerten Pfänder Nr. 4160 6037 6950 7004 7047 7110 7134 7197 7239 7243 7271 7291 7303 7378 7386 7396 7437 7466 7500 7519 7522 7531 7538 7612 7628 7673 7684 7685 7686 7729 7735 7740 7760 7774 7781 7783 7785 7801 7817 7845 7849 7888 7909 7919 7921 7931 7939 8029 8030 8051 8052 8079 8080 8089 8098 8099 8101 8141 8142 8204 8211 8226 8227 8246 8258 8289 8318 8331 8435 8436 8437 8438 8439 8440 8497 8501 8516 8522 8536 8628 8653 8667 8678 8749 8768 8771 8783 8784 8802 8837 8840 8873 8874 8883 8893 8908 8915 8941 8952 8976 8997 9008 9014 9046 9055 9072 9081 9104 9124 9141 9143 9182 9190 9207 9242 9243 9244 9252 9313 9314 9315 9320 9321 9322 9325 9371 9399 9401 9403 9475 9480 9484 9486 9518 9533 9534 9538 9559 9582 9609 9644 9645 9678 9679 9680 9681 9682 9683 9696 9721 9734 9740 9763 9778 9790 9793 9813 9815 9822 9842 9863 9872 9895 9908 9911 9929 9937 9965 9969 9995 10038 10052 10056 10094 10115 10161 10164 10165 10166 10185 10191 10200 10204 10232 kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung dahier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bis **25. Januar 1899** nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheim fallen.

Wiesbaden, den 7. März 1898.

134a **Die Leihhaus-Deputation.**

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung einer Wasserleitung im Districte „Kalteberg" werden die zwei Feldwege, von der Platter- nach der Echostraße und vom alten Friedhof nach der Beausite ziehend, vom 11. d. Mts. an, während der Dauer der Arbeit, für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 9. März 1898.

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.:
Körner.

138a

Bekanntmachung.

Montag, den 21. d. Mts., Vormittags, werden in den Walddistrikten **„Brücher" und „Himmelöhr"**

3 eich. Stämme von 10 bis 12 Meter Länge und 19 bis 29 Cmtr. mittlerer Durchmesser,
7 Rm. eich. Scheitholz,
1 „ „ Prügelholz,
50 eich. Wellen,
203 Rm. buch. Scheitholz,
120 „ „ Prügelholz und
3200 buch. Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Creditbewilligung bis 1. September d. Js.

Sammelplatz Vormittags 9½ Uhr bei der Trauerbuche.

Wiesbaden, den 9. März 1898.

Der Magistrat.
J. V.:
140a Körner.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. **105 m langen Canalstrecke**, Betonröhren des Profils 60/40 cm, im **„Neubergweg"**, soll verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 24. März d. J., Vormittags 11 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 8. März 1898.

Der Oberingenieur:
133a Frensch.

Versteigerung von Latrinen-Abfuhr-Geräthen.

Infolge beendeter Canalisation der Stadt Wiesbaden tritt die „Wiesbadener Düngerabfuhrgesellschaft" in Liquidation und läßt ihre in gutem Zustande befindliche pneumatische Entleerungsgeräthe: Maschinen, eiserne und hölzerne Fässer mit reichlichem Zubehör

Donnerstag, 17. März d. Js.
Vormittags 11 Uhr,

in der Hofraithe Schiersteinerstraße 9a dahier, versteigern.

Nähere Auskunft ertheilt Herr August Momberger, Moritzstraße 7 dahier.

Wiesbaden, den 11. März 1898.

Im Auftrage:
Brandau.
139a Magistrats-Sekretär.

Heute Samstag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch

zweier Ochsen zu 45 Pf. und eines Schweines zu 50 Pf.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

7220* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44 **Städtische Krankenhaus-Deputation.**

Samstag, den 12. März 1898.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**
Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien" . . . Suppé.
2. Bröllops- (Schwedischer Hochzeits-)Marsch Söderman.
3. Finale aus „Euryanthe" . . . . Weber.
4. Im Walde, Polka-Mazurka . . . . Waldteufel.
5. Zur Namensfeier, Fest-Ouverture . . Beethoven.
6. Walzer aus „Aennchen von Tharau" . H. Hofmann.
7. Offenbachiana, Potpourri . . . . Conradi.
8. Bicycle-Galop . . . . . André.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert,**
Direction: Herr Konzertmeister van der Voort.

1. Hoch Habsburg! Marsch . . . . Král.
2. Une songe sur le Volgo, Ouverture . . Arentsky.
3. Patronessen, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
4. Variationen aus dem Kaiser Franz-Quartett Haydn.
5. Zwei ungarische Tänze (Nr. 5 und 6) . Brahms.
6. Il pappagallo, Konzertstück für Harfe allein Parish-Alvars
   Herr Vogel.
7. II. norwegische Rhapsodie . . . Svendsen.
8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet" . Meyerbeer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 18. März 1898.

Grosses Lassalle-Konzert:

Herr **Jean Lassalle**
von der grossen Oper zu Paris.

Direktion: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

Programm der Gesangsvorträge des Herrn **Lassalle:**

1. Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser" . . . . . Richard Wagner.
2. „Rêve du Prisonnier" . . . . Anton Rubinstein
3. Chant d'Automne . . . . Cécile Chaminade
4. Le Roi de Lahore, Arie . . . Massenet.
5. Paul et Virginie, Romance: „L'oiseau s'envole" . . . . Victor Massé.
6. Le Cosaque, Romance . . . Moniuczko.

Eintrittspreise:
I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M.

☞ Um den Abonnenten der dieswinterlichen Cyklus-Konzerte entgegenzukommen, erhalten dieselben Karten zu ihren seitherigen Plätzen gegen Abstempelung ihrer Cyklus-Konzertkarten bis 12. März, Mittags 12 Uhr zu den folgenden ermässigten Preisen:
I. nummerirter Platz 3 M.; II. nummerirter Platz: 2 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 11. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
Fabian, Kfm. Bielefeld
Arns, Kfm. Remscheid
Bertelsmann, Kfm. Bielefeld
Jungmann, Kfm. Iserlohn

Bahnhof-Hotel.
Weingärtner, Fr. Würzburg
Kohmann, Kfm. Pforzheim
Stutz, Kfm. Frankfurt
Leutner m. Fr. Frankfurt
Pohl Reichenberg

Schwarzer Bock.
von Schulte m. Fr. Bonn
Maurer, Dr. med. Burbach
Schulze, Fr. Berlin
Meyer-Czernenka, Fr. Berlin
Muck, Fr. Landstuhl
Ramspeck, Kfm. Nürnberg
Borowska, Fr. m. T. Warschau
Litsch, cand. jur. Curland
Hoefer, Lieut. Metz
Rademacher, Ingen. Essen
Sauerbrey, Fbkb. Stassfurt
Stein Braunschweig
Seubert m. Bed. Hannover

Hotel Einhorn.
Moosbach, Kfm. Hamburg
Grossfuss, Kfm. Drebelin
Nosbüsch, Kfm. Cöln
Gies, Kfm. Siegen

Eisenbahn-Hotel.
Habel, Kfm. Vohwinkel
Waidele Schapbach
Bier, Kfm. Cöln
Fuchs, Dir. Dietkirchen
Herrschulze Hadamar
Wetterhahn, Kfm. Frankfurt

Badhaus zum Engel.
Oberländer, Kfm. m. Fam. Braunschweig

Erbprinz.
Sortinett, Frl. Düsseldorf
Groeninger, Frl. Griesheim
Müller, Kapellmstr. Cöln

Grüner Wald.
Kober, Kfm. München
Collin, Kfm. Darmstadt
Auler, Kfm. Simmern
Freudenthal, Kfm. Cöln
Lipp, Kfm. Gmünd
Danziger, Kfm. Hannover
Lavermann, Kfm. Holland
Kahn, Kfm. Mannheim
Giessel, Kfm. Dresden

Hotel Happel.
Stempel, Kfm. Karlsruhe
Gabriel, Kfm. Herborn
Neumann, Kfm. Hannover
Maier, Kfm. Frankfurt

Hotel Hohenzollern.
Mitscherlich, Fr. Düsseldorf
Hotel Karpfen.
Ries, Kfm. Frankfurt
Nierhaure Waltrose
Goldene Kette.
Bruch, Lieut. Wittenberg
Badhaus zur Goldenen Krone.
Scholvin, Fr. Gandersheim
Aron Montreux
Hotel Metropole.
Kempinski, Kfm. Berlin
Baron v. d. Bussche, Rittergutsbesitzer Südkampen
Andershon m. Fr. Schweden
Hirschler, Kfm. Mannheim
Hotel Minerva.
Zieger, Fr. Hamburg
Curanstalt Bad Nerothal.
Hübner m. Fr. Pardubitz
Manschott Schönau
Nonnenhof.
Zimmermann, Kfm. Neuwied
Jacobi, Kfm. Nürnberg
Held, Kfm. Ludwigsburg
Hirschfeld, Kfm. Coblenz
Schindler, Kfm. Berlin
Gronau, Kfm. Hamburg
Pfälzer Hof.
Wittking Mergendorf
Löwenstein Laufenselden
Quisisana.
Bleuler, Fr. Zürich
Bleuler, Rent. Zürich
v. Mulken m. Fr. Haag
Beske, Miss Hobart
v. Vieregg u. Steinhausen Steinhausen
Eden, Rent. London
Ritter's Hotel garni u. Pension.
Kern, Kfm. Lodz
Weisses Ross.
Pohlmann, Fr. Bremen
Weisser Schwan.
Grumbach, Rent. Frankfurt
Schützenhof.
v. Bischoffshausen m. Fr. u. S. Cassel
Hotel Schweinsberg.
v. Ehs Bellesheim
Strinlem, Kfm. Mannheim
Wolger, Kfm. Darmstadt
Grossmand, Frl. Frankfurt
Oppenheimer, Kfm. Crambach
Jürges, Kfm. Bergneustadt
Camps, Kfm. Cöln
Taunus-Hotel.
Oppenheim, Kfm. Düsseldorf
Mathesius, Ing. Hannover
Mendel, Kfm. Mannheim
Burkert, Fbk. Frankfurt
v. Steffanitz St. Petersburg
Hotel Union.
Moder, Restaur. Metz
Müller, Frl. Ems
Vier Jahreszeiten.
Stern, Rent. New-York
Stern, Rent. New-York
Heymann New-York
Hotel Weins.
Flamm Frankfurt
Harnisch, Kfm. Frankfurt
Murrey, Priv. Büdingen
Stephan Braunfels
Beyerle, Amtsgerichtsr. Diez
Zils, R.-A. Oberlahnstein
v. Egidy, Ass. Oberlahnstein
Krauss, Kfm. Frankfurt
Koch m. Fr. Heidelberg
In Privathäusern.
Kapellenstrasse 6 II.
Wielisch m. Fr. Graeben
Kapellenstrasse 8 part.
Gelass, Frl. Königsberg
Taunusstrasse 54.
v. Kanitz m. Fr. u. Tochter Stettin-Schmuggerow

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten **Julius Quentel** und Friederike, geb. Leydorff von Darmstadt, im Distrikt „Tennelbach", Gemarkung Sonnenberg, neben einem Weg und Heinrich von Knebel belegene Immobiliar-Besitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Vorbauten und Balkon, einer Waschküche und Freitreppe nebst Hofraum, 40,000 Mk. taxirt, im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, zum zweiten Male zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1898.

1855 **Königliches Amtsgericht V.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

1 Pianino, 1 Büffet, 2 Kleiderschränke, 1 Consolschrank, 2 Kommoden, 2 Vertikow, 1 Schreib- u. 1 Nähtisch, 5 Sophas, 1 Divan, 1 Chaiselongue, 2 Sessel, 3 Stühle, 1 Regulator, 7 Bilder, 1 Ladentheke, 4 Reale, 2 Offensivlampen mit je 4 Brennern, 50 Coupon Hosenstoffe, 10 Herren-Paletots, 10 Stück Leinen, 1 Stück Drell, vier Dtzd. Wischtücher, 1 Dtzd. Schürzen, 1 3theilige Roßhaarmatratze, 5 Mille Cigarren, 2 Sack Gerste, 2 Dosen Bisquit-Waffeln, 1 Sportwagen, 14 Zinkbleche u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. März 1898.

13 **Salm,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März 1898, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dotzheimerstr. 11/13 dahier:

zwei Nähmaschinen, zwei Consolen, sechs Bilder, eine Copierpresse mit Schränkchen, ein Büffet, ein Regulator, zwei Sophas und vier Sessel, eine Kommode, drei Kleiderschränke, drei versch. Tische u. dgl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. März 1898.

16 **Wollenhaupt,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März d. J., Vorm. 9 Uhr, und Nachm. 3 Uhr anfangend werden in dem Pfandlokale Dotzheimerstraße Nr. 11/13 dahier: die noch zur **Concursmasse des Kaufmanns A. Loether** hier gehörigen

Spezereiwaarenvorräthe

sowie **1 Ladenreal mit Schubladen, 1 Kaffeebrenner, 1 Dezimalwaage und 2 Tafelwaagen mit Gewichten**

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 11. März 1898.

12 **Schröder,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale, Dotzheimerstraße 11/13 hierselbst:

eine Kommode und ein Spiegel

öffentlich **zwangsweise** gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. März 1898.

117 **Kohlhaas,** Hilfsgerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dotzheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 Betten, 1 Sopha, 3 Sessel, 6 Stühle, 1 Chaiselongue, 1 Divan, 1 Büffet, 1 Vertikow, 1 Secretair, 1 Schreibtisch, 3 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 2 Consols, 3 Commoden, 1 Waschcommode, 1 Oelgemälde, 4 Bilder, 1 Spiegel, 1 Theke, 2 Ladenschränke, 3½ Mille Cigarren, 10 Mille Cigaretten, 30 Flaschen Südwein u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. März 1898.

14 **Eschhofer,** Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im **Auftrage der Frau Phil. Ruckert Wittwe hier,** versteigere ich wegen Aufgabe der Landwirthschaft

nächsten Montag,
den 14. März cr., Morgens 11 Uhr,

in dem Hause

53 Adlerstraße 53

5 zu jedem Gebrauch sich eignende kräftige Zugpferde, sämmtliches dazu gehöriges Pferdegeschirr, 2 Doppel- und 2 Einspänner-Fuhrwagen, 4 Schneppkarren, 3 Pflüge, 1 Egge, 1 Walze, 1 Häckselschneidmaschine, eine Dickwurzmühle, Wagenleitern, Ketten u. dgl. m., ferner 50 Centner Heu, 40 Centner Stroh,

sowie daran anschließend

Nachmittags 3 Uhr:

eine große Parthie Bau- und Brennholz

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,
15 **Auktionator und Taxator.**
Büreau und Geschäftslokal: Adolfstraße 3.

Arbeiterhosen

eine große Parthie werden **Samstag, den 12. März, Abends von 6—9 Uhr,** im Auktionslokale

2 Grabenstraße 2,

Ecke Marktstraße,

verkauft. 1671

A. Seebold Nachf.,
Auktionator.

Jetzt Schicklerstr. 4.

Jetzt Schicklerstr. 4.

9615

Fr. Beobt, Wagenfabrk (gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Alte Wagen in Tausch! 66 F

Reizend moderne Schmuck- u. solide Lederwaaren
27 kauft man reell und anerkannt billig bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.
Bitte Preise zu beachten.

Alt-Israel. Cultusgemeinde Wiesbaden.

Synagogenstühle-Verpachtung pro 1898/99.

Diejenigen Plätze-Inhaber, welche ihre seitherigen Plätze für das am 1. April a. c. beginnende Rechnungsjahr 1898/99 **nicht** zu behalten wünschen, werden hierdurch aufgefordert, dieses bis **zum 20. März 1898** dem Kassirer schriftlich mitzutheilen.

Nach Ablauf dieses Termins werden die betr. Plätze den seitherigen Inhabern zu gehabten Preisen wieder zugeschrieben und Reklamationen dieserhalb in keinem Falle berücksichtigt.

Wiesbaden, den 10. März 1898.

5 **Der Vorstand.**

Wohlthätigkeits-Bazar

6 **8. März 1898.**

Allen Denjenigen, die uns durch Geschenke, Spenden und Einkäufe in so reichem Maße unterstützt, sowie Allen, welche durch ihre Mitwirkung zum Gelingen des guten Werkes beigetragen haben, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Das Comite.

Bezirksverein Altstadt.

Montag den 14. März, Abends 9 Uhr, im oberen Saale der „Mainzer Bierhalle", Mauergasse:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstandes 2) Kassenbericht, 3) Durchbruch Michelsberg' Saalgasse, 4) Museumfrage, 5) Durchbruch Mauergasse-Faulbrunnenstraße, 6) Neuwahl des Vorstandes, 7) Sonstiges.

Um zahlreichen Besuch bittet

2 **Der Vorstand.**

Kranken- und Sterbe-Casse
für
Schlosser u. Genossenverwandter Berufe.
(Eingeschriebene Hülfskasse Nr. 2).

Samstag, den 12. März 1898, Abends 8½ Uhr, findet im Locale zum „Deutschen Hofe", Goldgasse 2, die

ordentliche Generalversammlung

statt. 2162

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht des Kassierers pro 1897.
2) Kassenbericht des Vorsitzenden „ „
3) Wahl der Rechnungsprüfer.
4) Ergänzungswahl des Vorstandes.
5) Ausschußwahl.
6) Wahl eines cautionsfähigen Kassenboten.
7) Verschiedenes. Anträge ꝛc.

Der Vorstand.

Nur noch einige Tage

Ausverkauf!

Da ich meinen Laden zum 1. April d. J. anderweitig vermiethet habe, verkaufe ich mein ganzes Lager, bestehend aus **vollständigen Zimmer-Einrichtungen in verschiedenen Stil- und Holzarten, sowie einzelnen Gebrauchs- und Luxusmöbeln jeder Art**

zu jedem annehmbaren Preise

aus, und ist somit Gelegenheit geboten **wirklich gut gearbeitete Sachen außerordentlich billig** einzukaufen, worauf ich mir erlaube besonders aufmerksam zu machen. 2086

Friedrich Rohr,
Möbel-Magazin,
24 Taunusstrasse 24.

Bitte.

Ein armer, **arbeitsunfähig** gewordener **Bergmann** auf dem hohen Westerwalde, durch **schwere Krankheiten** in seiner zahlreichen Familie und durch **andere Unglücksfälle** heimgesucht, bittet gutherzige, edelgesinnte Menschen um eine **Unterstützung** in seiner traurigen Lage.

Höhn-Schönberg (Oberwesterwald).

Flügel, Pfarrer.

Freundliche Gaben werden in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers" entgegengenommen.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement für den ganzen Monat frei in's Haus. **50 Pf.**

Ferner befinden sich

Zweig-Expeditionen

bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Wellritz- und Hellmundstraße,
C. Hack, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Oranienstraße,
F. A. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
C. H. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
Hch. Zboralski, Röderstraße 7,
Wilh. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Löffler, Ecke Lehrstraße und Steingasse
Emil May, Walramstraße 21.
Joh. Ph. Fuchs Söhne, Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialwaarenhandlung, Ecke Bleich- und Hellmundstraße,
Carl Krüger, Spezereihandlung, Frankenstraße 22.

Filiale in Biebrich:

Tigarrenhandlung **F. Sattler** (Grüner Wald.)

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der **„Wiesbadener General-Anzeiger“** abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten **täglich von 5 Uhr Nachm. ab** zu beziehen.

Ein schwieriger Fall.

Criminalroman von **Karl Keller.**

4 (Nachdruck verboten.)

Kronau hatte die Rechte studirt und war bereits als Referendar thätig gewesen, eine besondere Liebhaberei für die Thätigkeit der Criminalpolizei veranlaßte ihn aber, seinen ursprünglichen Beruf aufzugeben und sich in den Dienst der Polizei zu stellen. Sein Scharfsinn hatte sich schon in zahlreichen Fällen auf das Glänzendste bewährt, und seinem Namen einen guten Klang verschafft.

Diesmal stand Kronau indeß einem Falle gegenüber, der auch ihn in Verlegenheit brachte.

Die besonderen Umstände ließen es ihm als sehr wahrscheinlich erscheinen, daß eine Person aus dem Hause des Commerzienraths an der That betheiligt war. Zweifellos waren die Schlösser unter Anwendung von Nachschlüsseln geöffnet worden, und die zur Herstellung derselben erforderlichen Abdrücke konnte sich nur eine Persönlichkeit verschafft haben, die in den Comptoirräumlichkeiten heimisch war.

Kronau suchte zu erforschen, ob solche Nachschlüssel in der Stadt hergestellt worden seien. Trotz der sorgfältigsten Nachfragen war auch in dieser Hinsicht nichts zu ermitteln.

Auch die Nachforschungen über das Privatleben der Angestellten des Kaufhauses führte zu keinem für die Untersuchung bedeutsamen Ergebniß.

Da wurde eines Tages dem Beamten eine Mittheilung, die ihn außerordentlich interessirte.

Bei einer gründlichen Reinigung des Comptoirs, in welchem das Verbrechen verübt worden war, hatte man unter dem Geldschranke die zerknitterten Fragmente eines Briefes gefunden, der möglicherweise auf die Spur der Thäter lenken konnte.

Die Frau, welche die Reinigungsarbeit vorgenommen, hatte die Papierfetzen sofort dem Commerzienrath überbracht, und dieser hatte sie dem Criminalbeamten übergeben.

Die einzelnen Theile wurden sorgfältig an einander gefügt und es ergab sich nunmehr folgender Inhalt:

„Herrn Hermann Lindner
B . . . .
Klosterhofstraße Nr. 13.

Wir bestätigen den Empfang Ihrer Sendung vom 5. d. M. mit 500 Mark und bemerken, daß Ihr Conto jetzt noch mit 1200 Mark belastet ist.“

Datum und Unterschrift fehlten.

Der Commerzienrath befand sich in der größten Aufregung.

„Nie wäre ich auf den Gedanken gekommen,“ rief er, „daß Lindner mit der entsetzlichen That etwas zu thun habe.“

„Dafür liegt auch jetzt noch kein Anhalt vor,“ sagte Kronau ruhig.

„Aber dieser Brief . . .“

„Glauben Sie denn, daß der Dieb oder der Mörder vor der Ausführung der That sich mit einem verrätherischen Schreiben versah, dasselbe am Orte der That zerriß und dann unter den Geldschrank warf? Weshalb haben wir die Papierstreifen nicht gleich gefunden? . . . Es liegt die Möglichkeit vor, daß sie erst später an den Fundort gebracht worden sind . . .“

„Aber wer sollte das gethan haben?“

„Der wirkliche Thäter. Das Manöver wäre plump genug, um das vermuthen zu lassen. Bei aller Schlauheit, welche raffinirte Verbrecher anwenden, begehen sie in der Regel doch eine große Dummheit, die nicht selten zur Entdeckung führt . . . Aber hegen Sie irgend eine Vermuthung über die Absender des Briefes?“ fragte Kronau.

Herr Niebold betrachtete das Schreiben genau und erklärte, daß ihm die Handschrift unbekannt sei.

„Seltsam,“ sagte Kronau, „unsere Ermittelungen haben ergeben, daß Lindner in sehr geordneten Verhältnissen lebt und trotzdem ist hier von einer Restschuld von 1200 Mark die Rede. Ist Ihnen bekannt, ob er irgend welche Nebengeschäfte betreibt?“

„Das ist meinen Beamten ausdrücklich untersagt. Ich habe bis jetzt auch noch nie beobachten können, daß Lindner diesem Verbote zuwiderhandelt.“

Der Beamte, dessen Blick sinnend auf dem vor ihm liegenden Briefe ruhte, machte plötzlich eine lebhafte Bewegung.

„Was ist Ihnen?“ fragte der Commerzienrath erstaunt.

„Sehen Sie diesen braunen Fleck? fragte Kronau, indem er auf eine Stelle am Rande des Briefes deutete.

„Gewiß!“

„Wissen Sie, ob er sich schon auf dem Blatte befand, als es gefunden worden ist?“

„Zweifellos! Ich legte die Streifen in einen reinen Papierbogen und brachte den Fund sofort hierher.“

„Für heute müssen wir die Sache auf sich beruhen lassen,“ erklärte Kronau nach einer Weile. Vielleicht darf ich aber morgen auf Ihren Besuch rechnen?“

„Ich stehe jederzeit zu Ihrer Verfügung.“

„Dann wäre es mir lieber, Sie um zehn Uhr hier sprechen zu können.“

Der Commerzienrath empfahl sich und Kronau begab sich mit dem Papier, das er sorgfältig einhüllte, sofort zu dem Polizei-Chemiker.

Als Herr Niebold am folgenden Tage zu der bestimmten Stunde in dem Bureau des Criminalbeamten erschien, legte dieser ihm die Frage vor:

„Ist es Ihnen bekannt, ob einer oder mehrere Ihrer Beamten schnupfen?“

„Mein Prokurist Werner ist ein starker Schnupfer. Außerdem, glaube ich, ist einer der Kassenboten für diese Passion eingenommen,“ entgegnete Niebold verwundert.

„Können Sie mir diesen Kassenboten näher bezeichnen?“

„Ja, es fällt mir ein, daß es der alte Kluge ist, bei dem ich hin und wieder eine Dose sah.“

„Und bei Keinem der übrigen Angestellten?“

„Bei Keinem!“

„Ich danke Ihnen, Herr Commerzienrath. Ich brauche Sie wohl nicht darauf aufmerksam zu machen, daß es nothwendig ist, unsere Unterredungen geheim zu halten.“

Herr Niebold durfte sich wieder entfernen.

Eine Stunde später erschien Herr Kronau in dem großen Komptoir des Kaufhauses und fragte ob der Commercienrath zu sprechen sei.

Werner wollte ihn diensteifrig in das Privatkabinett seines Chefs führen, aber der Commissar hatte keine große Eile. Es schien ihm Vergnügen zu bereiten, sich noch eine Weile mit dem Prokuristen, den er bei seinen mehrfachen amtlichen Besuchen in dem Kaufhause kennen gelernt hatte, zu unterhalten. In der Stadt hatten sich allerlei Vorfälle ereignet, über die man gern plauderte.

Im Laufe des Gesprächs äußerte Herr Kronau das Verlangen nach einer Prise. Herr Werner war in der angenehmen Lage, ihm mit einer solchen dienen zu können.

„Ah, das ist ein ausgezeichneter Kardinal“, sagte Kronau, indem er den Tabak mit Behagen einsog.

„Jawohl, echter Kardinal“, bestätigte Werner. „O, ich halte etwas auf einen guten Schnupftabak. Du lieber Himmel, wenn man sonst keine Passionen hat!“

„Eine sehr unschuldige Passion“, bemerkte der Criminalbeamte . . . „Aber wenn ich mir noch ein Prischen erbitten dürfte . . .“

„O mit dem größten Vergnügen.“

Herr Kronau versenkte nochmals seine Finger in die ihm dargereichte Dose und verabschiedete sich dann mit freundlichem Gruße, um den Chef des Hauses aufzusuchen.

Einen Theil des Schnupftabaks steckte er unbemerkt in ein kleines Döschen, welches er seiner Westentasche entnahm.

Dem Herrn Niebold hatte der Criminalbeamte nichts Besonderes mitzutheilen. Er meinte nur, daß man jetzt endlich auf einer „Spur“ sei.

* * *

VI. Werners Daumen.

Herr Kronau hatte mit dem Polizei-Chemiker eine längere Unterredung.

Er war seitens desselben auf einen Umstand aufmerksam gemacht worden, den er bis dahin übersehen hatte. Auf dem unter dem Kassenschrank aufgefundenen Brieffragmente befand sich an derselben Stelle, an welcher sich die verrätherischen Tabaksspuren zeigten, der Abdruck eines Daumens.

Offenbar war die Tabaksspur auf dem Briefbogen in der Weise entstanden, daß derjenige, welcher sie zurückgelassen, das Papier, unmittelbar nachdem er eine Prise genommen, fest angepackt hatte. Augenscheinlich war dies in einer gewissen Erregung geschehen, so daß sich die Zeichnung des Daumens mit großer Deutlichkeit auf dem Papier abprägte.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Gießen**, 10. März. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Taglöhner Conrad aus Romrod bei Schotten wegen Mords zum Tode. Er hatte seinen Arbeitsgeber, der beim Bäcker für Brod zugesagt, dann aber die Bürgschaft zurückgezogen hatte, im Walde erschlagen.

— **Bayreuth**, 10. März. Der wohlhabende Gütler Mathias Hofmann von Lohndorf wurde heute früh hingerichtet. Er hatte gemeinschaftlich mit seiner Frau und Tochter seinen Schwiegersohn aus Habsucht ermordet, weil der Schwiegersohn nicht 6000, sondern nur 5000 Mark Baargeld mit in die Ehe gebracht hatte. Die beiden Frauen wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

— **Antwerpen**, 10. März. Zwischen dem deutschen Dampfer Hamburg und einem Rheinschiff fand auf der Schelde bei Dobl ein Zusammenstoß statt, wobei der Dampfer Hamburg einen beträchtlichen Schaden erlitt und die Fahrt unterbrechen mußte.

— **Plötzlich wahnsinnig geworden** ist in einem Hörsaale der technischen Hochschule in Berlin ein 30jähriger Studirender, der aus Warschau gebürtige Techniker G. Während der Vorlesung erhob sich G. auf einmal von seinem Platz und rief in polnischer Sprache: „Starrt mich nicht so an, seht Ihr nicht, daß ich verrückt geworden bin! Der Hunger hat mir den Verstand geraubt!“ Entsetzt blickten die Zeugen des peinlichen Vorganges auf den Irren. Collegen führten ihn aus dem Hörsaal, bemühten sich aber vergeblich, ihn zu beruhigen. Man brachte G. in ein Krankenhaus, wo die Aerzte eine akute Geistesstörung in Folge dauernder physischer Entbehrungen konstatirten, jedoch die Hoffnung auf eine Wiederherstellung nicht ausschlossen. G. besitzt, abgesehen von einer ganz armen mittellosen Mutter, keine Verwandten, auf deren Unterstützung er hätte rechnen können. Er war als menschenscheuer Sonderling bekannt und unterhielt mit seinen Collegen nur wenig Verkehr.

— **Eine „appetitliche“ Radikalkur.** In einer Wirthschaft im Münchener Westendviertel klagte dieser Tage ein Mineralwasser-Fabrikant über große Hühneraugen-Schmerzen, so daß er die Absicht aussprach, sich die große Zehe abzuhacken. „Dös is net nöthig“, erklärte darauf ein Sandwerfer, „die beiß i Dir einfach ab!“ „Wennst dös fertig bringst,“ replicirte darauf der Mineralwasser-Fabrikant, „dann beiß sie nur gleich ab!“ Mit diesen Worten entledigte er sich des Stiefels und hielt dem Taglöhner den entblößten Fuß entgegen. Der Heilkünstler nahm noch einen kräftigen Schluck Bier und machte sich dann an seine schwierige Aufgabe. Er prüfte zunächst seinen Patienten durch einen leichteren Biß auf seine Empfindlichkeit, und als er sich überzeugt hatte, daß der Patient auch ohne Narcose die schwierige Operation überstehen werde, biß er ihm die Zehe vollständig ab. Der Mineralwasser-Fabrikant verfiel sofort in eine Ohnmacht und mußte nach Hause getragen werden, gegenwärtig steht er in ärztlicher Behandlung.

— **Ein Baby mit Seehundsflossen.** Wie aus Frankreich berichtet wird, hat die 38-jährige Frau eines Handwerkers in Marseille vor wenigen Tagen ein äußerst bizarres Wesen in die Welt gesetzt. Das Kind hatte einen ganz normalen Rumpf und Kopf, doch besaß es statt der Arme ein Paar richtige Seehundsflossen, die Beine waren vollkommen verkrüppelt und wiesen eigenartige gekrümmte Extremitäten auf, die mit menschlichen Füßen überhaupt keine Aehnlichkeit mehr hatten. Diese seltsame Mißgeburt, die nur wenige Minuten lebte, wurde von Dr. Tasso der „Ecole de Médecine“ überwiesen.

— **Paris bekommt eine Stadtbahn.** Die vom Stadtrath der Seinestadt beschlossene Stadtbahn ist bekanntlich auch vom Parlament bewilligt worden. Die Anlage wird die Kleinigkeit von 165 Millionen kosten, wird in Normalspurweite gebaut und soll, soweit irgend möglich, schon für 1900, das Weltausstellungsjahr, fertig sein. Nun, nach Annahme des Planes werden jedenfalls die Arbeiten ohne Verzug beginnen. Paris wird dann endlich genügende Verkehrsmittel besitzen. Daß die französische Weltstadt im letzten Jahrzehnt trotz aller Omnibusse und Pferdebahnen den Riesenverkehr nicht mehr bewältigen konnte, weiß Jeder, der sich einmal bei Regenwetter an der Place de la Bourse um einen Wagenplatz gestritten oder sich an den Wartehäuschen um ein Billet gebalgt hat. Die sämmtlichen Verkehrsanstalten von Paris befördern jährlich an 300 Millionen Menschen, aber die fast täglich sich abspielenden unangenehmen Scenen an den Wartestellen der Hauptstrecken zeigten längst, daß viel mehr Menschen den Wunsch nach schnellerer Beförderung hegten. Die neue Stadtbahn soll nun in Stand gesetzt werden, 460 Millionen Leute im Jahre zu befördern. Eine Ringbahn wird die äußeren Boulevards berühren, dann werden Linien gehen vom Boulevard de Strassbourg nach der Austerlitz-Brücke, von Porté Vincennes nach Porte Dauphin, vom Cours de Vincennes nach der Place d'Italie, von Porte Clignancourt nach der Porte d'Orléans. Ob freilich die Hoffnung der Pariser, die Stadtbahn 1900 fertig zu sehen, sich verwirklichen wird, ist eine andere Frage.

— **Der verführte Don Juan!** Ein köstliches Geschichtchen ist einem bekannten Warschauer Lebemann passirt. Stand da gegen Abend eine vornehm gekleidete Dame in der Vorstadtstraße Lesno, einen Pferdebahnwagen erwartend. Ein schmucker Don Juan näherte sich ihr und begann sie mit seinen Anträgen zu belästigen. Die Dame würdigte ihn anfangs keines Wortes. Als ihr aber die Sache doch zu bunt wurde, sagte sie plötzlich, einer originellen Eingebung folgend: „Bitte, gehen Sie mir nach, aber in einer gewissen Entfernung!“ Der vergnügte Cavalier folgt nun der Dame willig bis an ein Haus in der Solna, wo sie im Thorwege verschwindet — er steigt ihr bis in das oberste Stockwerk nach und befindet sich, nachdem er die Thür einer Dachwohnung, etwas zögernd schon, passirt hat, mitten in einer Handwerkerfamilie, deren stämmiges Oberhaupt ihm sofort den Ausgang gesperrt! Die Dame stellt ihm nun zur Wahl: entweder sofort für diese arme Familie, für die sie sich interessirt, 100 Rbl. zu hinterlegen oder . . . auf das Polizeibureau zu spazieren. — Der sprachlose Don Juan zieht seine Börse, entschuldigt sich stockend, daß noch etliche Rubel bis zum vollen Hundert fehlten, und verschwindet! Die Lust zu Abenteuern ist ihm vergangen, zumal er in der Dame die Frau eines hohen Beamten erkannt hat.

Wohnungs-Anzeiger

des

„Wiesbadener General-Anzeigers".

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten **20 Pfg. pro Anzeige.**

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten **monatlich 2 Mark.**

In dem von uns erworbenen Hause

Bärenstraße 3,

Ecke Kl. Webergasse, sind per 1. April 1898, event. früher, mehrere große

Ladenlokale, Geschäftsräume und Wohnungen

zu vermiethen. Etwaige Reflectanten belieben sich baldigst zu melden, damit wir Wünsche bezüglich Eintheilung berücksichtigen können.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co.

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M.

10085

Miethsgesuche

Wohnungsgesuch.

Gesucht für 1. April hübsch gelegene Wohnung mit 4 bis 5 Zimmern, Mansarde und sonst. Zubehör. Gefl. Off. mit Preisangabe unter F. K. a. d. Exp.

Möbl. Zimmer

mit Cabinet zum 1. April zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter E. 98 an die Expedition erbeten. a

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Karlstraße 14
(Ecke der Rheinstraße),
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon nach der Rheinstraße, nebst allem Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. das. od. Nerostr. 16. 2159

Kleine Wohnung.

Aarstraße 16
eine Mansard-Wohnung, zwei Zimmer, Küche und Keller, sofort zu vermiethen. 7024*

Blücherstraße 6
Vorderh. Part., ist ein großes Zimmer und Küche mit oder ohne Mansarde, sowie ein Zimmer mit Küche im Hinterhaus auf 1 April zu vermiethen. 2455

Platterstraße 58
freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche, zu vm. Näh. 3. Stock. 2227

Adlerstraße 16a
Part., 2 3 Zimmer-Wohn. zu vermiethen. 2453

Albrechtstraße 4
Hinterh. 1 St., Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller auf 1. April zu vm. 2457

Hermannstr. 20
sind 3 Zimmer und Zubehör auf 1. April oder später zu verm. Näh. Vorderh. 1 St. r. 2454

Möblirte Zimmer

Einf. möbl., freundl. Zimmer an 1 od. 2 ordentliche Leute sof. billig zu verm. Auf Wunsch auch Kost. Neubau Römerberg 30, Hinterhaus 3. St. r. 2442

Metzgergasse 16
können ordentliche Arbeiter Schlafstelle erhalten. 7084*

Albrechtstr. 6
Hth. 1 St. l., ein einfach möbl. Zimmer an ein anständ. Fräulein mit oder ohne Pension, bei einer Beamtenfamilie bill. zu. vm. 2443

Bleichstraße 9
Part., erhält ein junger Mann gutes Logis. 7222*

Sedanstraße 5
Vdh. 1 St. l., möblirtes Zimmer zu vermiethen. 2272

Heizb. Mansardzimmer,
Nerostr., an eine sehr brave Frau abzugeben, welche die Hausreinigung übernimmt und viel zu Haus ist. Näh. Holländer Pagenstecherstr. 4, 2 Tr. 2311

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermiethung von Läden, Herrschaftswohnungen ꝛc. ꝛc. 17

Neues Eckhaus (Logirhaus) in guter Lage, m. flottem Betrieb, anderweiter Unternehmung halber preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Michelsberg 4, Cigarrenladen.

Zu verk. Eckhaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa, Bierstadterstraße, mit Garten für 50,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Etagenvilla, Hainerweg, preiswerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit Garten durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. gr. Etagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Zu verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Neroberg-straße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. freq. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung 15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Für Hoteliers! Oberkellner!

Zu verkaufen wegen Sterbefall eines der renommirtesten Hotel-Restaurants im Rheingau, mit Garten-Wirthschaft dicht am Rhein und Weinhandlung. Preis mit Inventar 68,000 Mk. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Riehlstraße 5, 1,
Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Wegen Krankheit des Besitzers **Fremdenpension** zu verkaufen mit oder ohne Inventar, Anzahlung mäßig, hochf. Referenzen, hohe Rentablität, Zahlungsbedingungen leicht. Näh. d. L. Neglein, Immobiliengeschäft, Riehlstr. 5, 1. St. (e)

Eine Villa in einem gut besuchten Badeorte für 60,000 Mark zu verkaufen durch (e) L. Neglein, Immobiliengeschäft, Riehlstr. 5, 1. St.

Eine Waschanstalt, besteht an einem großen Curorte noch nicht, hierzu geignete Gebäude mit Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. s. w. für 22,000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch L. Neglein, Immobiliengeschäft, Riehlstr. 5, 1. St. (e)

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Ein Comfortables
Etagenhaus
(Adolfs-Allee)

besond. Umstände halber billig zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36, II.

Rentabl. Haus
nahe der Rheinstraße, mit großem Hofraum und Werkstätten, für jedes größere Geschäft geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verk. durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Kleine Villa
mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40,000 Mk. zu verk. Näh. durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36, II.

Eine kleine
Villa
mit schönem Garten, nahe den Cur-Anlagen, für zwei Familien eingerichtet, ist sehr billig zu verk. oder zu vermiethen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Für Kapital-Anlagen.
Ein hochfeines Etagenhaus, Cur-Viertel, 3—5 Zimmer-Wohn. Garten, sehr rentabel, alles vermiethet, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstr 36.

Ein schönes
Etagenhaus

4-Zimmer-Wohn. und Garten, sehr rentabel, zum Preise von 40,000 Mark zu verkaufen. Näh. durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36, II.

Rentables
Haus
zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Neudorf.
Wegen Versetzung neues zweistöckiges Haus, Stallung, Garten, 3/4 Morgen Weinberg billig feil. Fink, Oranienstr. 6. 7159*

Das Immobilien-Geschäft

von **Karl Dörner, Wellritztr. 33, Wiesbaden,**
empfiehlt sich bei
An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermittlung von Hypothekengeldern, Läden und Herrschaftswohnungen ꝛc.

Wirthschaft mit 60 Hekto Bierverbrauch pro Monat, zu verkaufen durch K. Dörner, Wellritzstraße 33. 1956

Kostenfreie
Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien ꝛc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Tausch.
Mein Zinshaus
in Frankfurt a. M., beste Wohnlage, vermiethet, wenig belastet, Netto-Ueberschuß nach Abzug der Steuern, Zinsen ꝛc. M. 4850.—, tausche auf Landgut, Terrain, Villa oder industrielles Werk. Offerten unter Chiffre J. J. 179 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. Main. 9/124

Geschäftshäuser
zu verkaufen in der Kirchgasse und in der Nähe des Kochbrunnens durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentabl. Haus
worin flott gehende Wirthschaft betrieben wird, sofort zu verk. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kleines
Wohnhaus
an der Roonstraße unter günstigen Bedingungen zu verk.

Herrschaftl.
Wohnhaus
mit Garten, ohne Hintergebäude, eventl. Bauplatz für Hinter- bezw. Kutschergebäude ꝛc., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei M. Hartmann, 763 Adelhaidstraße 81, Part.

Haus mit Bäckerei in einer guten Geschäftslage von Caub ist verhältnißhalber sofort zu verkaufen. Näh. bei Joseph Sopp, Caub. 1015b

2 neue Häuser in Dotzheim
nahe der Bahn, 1 Eckhaus mit Laden, worin ein Specereigeschäft betrieben wird, dasselbe eignet sich auch sehr gut für eine Filiale. Parterre hat 2 Zimmer, 1 Küche, 1. Stock, 3 Zimmer, 1 Küche u. Balken, oberer Stock 4 Mansard. Preis 16,000 Mk. 2. Haus 5 Zimmer, 1 Küche, 4 Mansarden in schöner gesunder Lage. Preis 12,000 Mk. auf Wunsch Garten. Näh. in der Exp. 7222*

Rentables
Haus
worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Capitalien.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6
(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittelung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

45—50000 Mk.
auf 1. Hypothek in hiesiger Stadt auszuleihen, sowie

24—25000 Mk.
auf 1. Hypothek, auch nach Auswärts, zum billigen Zinsfuß auszuleihen durch Wilhelm Schüßler, Jahnstr. 36, 2.

81h

Aalener **Union-Wichse** vormals KRAUSS-GLINZ ist und bleibt die beste.
Giebt rasch und mühelos schönsten Glanz.
Erhält das Leder weich.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Verantwortlich für die Redaktion: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Ludw. Wirth. Sämmtlich in Wiesbaden.